

Anzeigen:
Die 1. Heftige Kleinanzeige über deren Raum 10 Wk. für aus-
wärts 15 Wk. Bei mehrmaliger Aufnahme Nachlag.
Zeitungssprei 60 Wk. für auswärts 1 Wk. Beilagegebühren
der Tageszeit. Nr. 4.
Fernsprech-Anschluss Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:
Monatlich 30 Wk. Bringen 10 Wk. durch die Post bezogen
vierteljährlich 85 Wk. 1.50 außer Reichsgebiet.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer gezielten Ausrichtung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorbeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 56.

Freitag, den 6. März 1908.

23. Jahrgang.

Sinter den Kullien.

(Zum Fall Stössel.)

Erst zeterte man in den Kreisen der Bureaufratie wut-
stöhnend gegen Stössel und Genossen. Jetzt findet man
das Urteil gegen die Generale von Port Arthur schon zu
schon. Samowitjan, das ist die bei den Russen beliebte
Selbstverurteilung und Selbstanklage, die auch hier
in der Wirkung versagte. Aus diesem Gesichtswinkel
sah auch ein Petersburger Mitarbeiter der „Leipz. Neue-
Nachr.“ die Ovationen auf, die Stössel im Gerichtssaal nach
Verkündung des Urteils bereitet wurden und ihm in noch
höherem Maße erwiesen werden sollten. Er stellt aber fest,
daß auch die liberale Gesellschaft weniger mit dem Urteil,
als mit dem ganzen Verfahren unzufrieden ist, indem er
sagt:

Schließlich ist eine Farce aufgeführt worden, die die
öffentliche Meinung über die wahren Schuldigen an der
Schmach des japanischen Krieges täuschen sollte. Es han-
delte sich um die wesentlichste Episode des Krieges, in der
die himmelschreienden Mängel, von denen das russische
Heerwesen bis zur Untauglichkeit zerfressen ist, ganz beson-
ders prägnant zutage getreten sind. Das Gericht stand vor
der grandiosen Aufgabe, die Hand an die fressenden Schwä-
chen zu legen, sie schonungslos wegzuräumen und das Land
in Zukunft vor den Schmachthäufungen zu bewahren, die den
Nationalstolz in so unerhörter Weise beleidigt haben.
Dieser Aufgabe ist das Gericht nicht nachgekommen; es
hat sich in einer großen Sache als klein erwiesen und es rich-
tete nicht ein verrücktes System, sondern vier Schwächer, die
der Zufall voll Bosheit aus ihrer aufgeblähten Wichtigkeit
in weltgeschichtliche Rollen gestellt hatte. Es hat wohl auch
nicht anders handeln dürfen.

Die unmittelbar an dem Fall Port Arthurs Schuld-
igen sind gerichtet worden, doch sind die im letzten Grunde
Schuldigen, die Alexejew und Skutopattin, sowie das Ober-
kommando der Flotte, nicht nur straffrei ausgegangen,
sondern von den Flottenverhältnissen, der schlechten Aus-
rüstung der Flotte und den Eskapaden des Statthalters
Alexejew, des natürlichen Bruders Alexanders III., durfte
überhaupt nicht geredet werden. Die volle Wahrheit
in der Öffentlichkeit vorenthalten worden, und das ist ein
schlimmes Zeichen für das alte System, das trotz der
Lehren des japanischen Krieges in sträflicher Verblendung
aufrecht erhalten wird.

Der Prozeß enthüllte die ganze Zämmlichkeit von
russischen Durchschnittsgenerälen, die ihre Unfähigkeit hin-
ter einem eisenfresserischen Wesen, hohler Wichtigkeit und
draufgängerischen Mäuren verbergen. Man kann sich nichts
Scheineres und Glenderes denken, als die Ketzereien und
Gefahren, die Unfahrscheinlichkeit und die Intriguen, die zw-
ischen den Helden von Port Arthur herrschten. Doch mit
dieser Enthüllung ist dem Lande und der Armee nicht ge-

dient. Die letzten Ursachen der Verrottung in Armee und
Flotte, das heilige Protektionswesen und der Nepotismus,
bleiben bestehen, und das ist es, was den Prozeß zu einer
unwürdigen Farce gemacht hat und eine schlimme Zukunfts-
saat bedeutet.

Doch hat es in diesem düsteren Bilde auch nicht an
lichtvollen Momenten gefehlt. Das sind die heldenhaften
Handlungen, die von Subalternoffizieren und Mann-
schaften in unzähligen Fällen ausgeführt wurden. Port
Arthur kann Taten verzeichnen, die erfüllt sind von der
ragenden Größe antiken Heldentums. Nur diesem Heldent-
um ist es zu verdanken, daß die Festung, die nach den Zeug-
nissen des Statthalters Alexejew in glänzender Verfassung
gewesen sein soll, aber tatsächlich völlig unfertig war, sich
halten konnte. Die wahren Helden von Port Arthur,
das „graue Vieh“, wie man in der Garde sagt, werden nicht
in den Salons der Petersburger Bureaufratie gefeiert, —
ihre Gebeine bleichen auf den blutgedüngten Särgen am
Stillen Ozean.



• Wiesbaden, 5. März 1908.

Ueber die Reichsfinanzreform 1908

spottet Gottlieb im „Tag“:

Der Oberfaktor Grümenthal,
Der war es, der vor Jahren mal
Sich ungeführt bei Tag und Nacht
Sein Kleingeld selber hat gemacht

Es kam der Mann mit Strebsamkeit
Zu Wohlstand und Behaglichkeit,
Und brachte — vorher meistens klamm —
Seine Finanzen auf den Damm.

Ich bin zwar kein Finanztalent,
Das täglich nach Projekten rennt,
Indessen das erkennt ein Pferd:
Die Reichsfinanzen sind nichts wert!

Der Stengel ging, der Sydnow kam,
Das Defizit nicht Abjchied nahm.
Nur einer hilft uns aus der Qual:
Dufatenmann von Grümenthal.

mischteste Ausbildung, wenn etwa zwei Bäche einander gegen-
über münden und nun gleichzeitig ihre Schuttmassen in das
Beit des Stromes vorschieben. Das Wasser bildet an diesen
verengten Stellen eine lange Lunge, an deren Rändern und
deren Fortsetzung stromabwärts das Wasser eine Unruhe be-
steht, als ob es kochte. Inwiefern die Wassertiefe zur Bildung
und Ausgestaltung dieser Stromschnellen mitwirkt, ist bisher
nicht festgestellt worden, und Lotungen sind in dem ausgeregten
Wasser jedenfalls auch außerordentlich schwer auszuführen.
Die gefährlichsten Stromschnellen liegen gleich auf der ersten
Strecke von Tschwang aus, nämlich zwischen Tschwang und
Kweitshou, sowie zwischen diesem Ort und Wushan je drei,
dann noch eine gleich oberhalb Wushan und eine oberhalb
Wanhien. Die ganze obere Hälfte der Strecke bis Tschwang
bietet dann keine größeren Hindernisse mehr.

Das Geheimnis einer Pariser Schauspielerin ist enthüllt
worden — ihr Geheimnis, immer jung und schön zu bleiben.
Es handelt sich um eine der bestbekanntesten Bühnenkünstlerin-
nen, die der französische Staat mit dem Orden der Ehrenlegion
ausgezeichnet hat, und deren Name gelegentlich einer Erthau-
führung erst kürzlich mit viel Lob genannt worden ist. Wäh-
rend der Winteraison waren alle Besucher des Theaters, in
welchem sie auftritt, sich darin einig, daß die nicht mehr junge
Schauspielerin wunderbar jung aussähe, und allabendlich
konnte man Ausrufe hören wie: Wie reizend sie ist! Wie
macht sie das nur! — Die berühmte Schauspielerin lächelte,
behielt jedoch ihr Geheimnis für sich. Letztlich jedoch vertraute
sie es ihrer Außenfreundin an und das Resultat war natür-
lich, — daß es jetzt jedermann kennt. Alljährlich im Septem-
ber reist die Schauspielerin nach einer englischen Provinzstadt
und während ihre Freunde sie in den Seebädern von Brigh-
ton wohnen, begibt sie sich in ein medizinisches Institut, wel-
ches die Spezialität hat, Gesicht und Figur — auf neu aufzu-
arbeiten. Einundzwanzig Tage lang unterwirft sie sich hier
den Künsten der Massage und des Hautglättens. Die Stirn-
falten werden auf die Weise entfernt, daß sie unter die schäb-
den Haarwellen hinaufgestrichen werden. Wenn die Künstlerin

Ein Nachspiel zur Reichstagswahl

beschäftigte das Schöffengericht in Salungen. Im Janu-
ar 1907 fand in Schweina (Sachsen-Meiningen) eine Wäh-
lerversammlung statt, in der Dr. Müller-Reining-
en referierte. Aus dem benachbarten Salungen waren
eine Anzahl Freisinnige und Sozialdemokraten erschienen,
unter den letzteren der noch nicht 25 Jahre alte Karl Eckardt.
Vor Beginn der Versammlung machte der Vorsitzende da-
rauf aufmerksam, daß alle nicht 25 Jahre alten Personen
den Saal verlassen müßten. Da sie aus Salungen An-
gekommenen wie behauptet wird, erst erschienen, als Dr.
Müller schon sprach, hatte Karl Eckardt diese Aufforderung
nicht gehört. Er erhielt später als nicht berechtigter
Teilnehmer an der Versammlung ein Strafmandat,
legte aber hiergegen Berufung ein und in dem darauf
folgenden Prozeß beschwor der damalige überwachende Gen-
darm Werner, Eckardt sei schon von Anbeginn der Ver-
sammlung an dagewesen und habe die Aufforderung des
Vorsitzenden gehört. Im Saalfelder „Volksblatt“ erschien
dann eine Korrespondenz, in der dem Gendarm der Vor-
wurf des Meineids gemacht wurde. Ein Ermittlungs-
verfahren ergab, daß der Lagerhalter Sast in Schweina der
Einsender war. Man stellte nun wegen Verleumdung des
Gendarm Werner Strafantrag 1. gegen Sast als Verfasser,
2. gegen den „Volksblatt“-Redakteur Wagemann als Ver-
breiter und 3. gegen den Arbeiter Lohfink, weil dieser ge-
äußert habe, vor einem Gendarm, der einen Meineid ge-
schworen habe, könne er keinen Respekt haben. In
der Verhandlung beschworen 12 Zeugen, daß
Eckardt erst nach der Versammlung erschienen sei, während
sechs Zeugen, darunter der Gendarm Werner, be-
eideten, Eckardt sei schon von Anfang an da gewesen.
Das Gericht kam nach 7stündiger Verhandlung zur Verur-
teilung der Angeklagten. Sast und Wagemann erhielten
je 100 Mark, Lohfink 25 M. Geldstrafe. Der Staatsanwalt
hatte für Sast und Wagemann je vier Wochen, für Lohfink
eine Woche Gefängnis beantragt. Das Urteil wird noch
die Berufungsinstanz in Meiningen beschäftigen.

Mörderischer Kampf in Marokko.

Die Kämpfe der französischen Truppen mit den Ma-
rokkauern am 29. Februar waren mörderisch. Auf beiden
Seiten wurde mit großer Erbitterung gekämpft. Dem
„Matin“ zufolge verloren die Franzosen bei diesem Kampfe
15 Tote, während 50 Soldaten verwundet wurden. Gene-
ral Dauterbe beorderte nach einer Meldung des „Journal
des Debats“ einige der tüchtigsten Offiziere seiner Division
nach Casablanca, um ihre genauen Kenntnisse der maro-
kanischen Verhältnisse in den Dienst der geplanten Bagra-
tion der Schauja zu stellen. Dauterbe trifft auch bereits
Anstalten zu einer erheblichen Verbesserung des Transpor-
tes und Verpflegungswesens, unter dessen bisherigen
Mängeln die Truppen des Generals Damade schwer leiden.

Kleines Feuilleton.

Bismarck erzählte einmal, so wird der „V. Z. am Mittag“
geschrieben, wie er als Gesandter in Petersburg am Moskvi-
towski auf seinen Schlitten gewartet habe. Dabei wurde er
von einem Ruschik sehr belästigt, ohne daß es ihm gelang, den
Ruschik zu entfernen. Aussehen wollte er nicht machen, und
so sagte ich kurz den Burschen am Wagen und gab ihm einen
Schuß, daß er in den Strohkot schloß. Das hatte den ge-
wünschten Erfolg; unverzüglich aber sind mir die Worte, die
mir der Hiesel im Fortkriechen zuzwinkelte: „Verzeihung, Herr,
ich habe mich schuldig.“ Sehen Sie,“ schloß Bismarck, „so
hab die Slaven alle, die einzelnen wie die Völker. Man muß
ihnen Freiheit nur mit der gehörigen Kraft entgegenstellen,
und sie werden schuldlos für die Bückigung danken, wo
der Deutsche im verletzten Rechtsgefühl über das Juviel zum
Himmel schreien würde.“

Ein deutsches Kanonenboot in den Strubeln des Yang-
tsiang. Ueber die Fahrt, die das deutsche Flussschiff „Kanonenboot“ im Frühjahr und Sommer vorigen Jahres von
Hankow den Yangtsiang aufwärts durch die gefährlichsten
Stromschnellen bis fast an die äußerste Grenze der Schiffbar-
keit des großen Flusses gemacht hat, liegen jetzt ausführliche
Berichte von dem Kommandeur des Bootes, Kapitänleutnant
Zaunfain, in der Marine-Rundschau vor. Die Reise ist in
begehrter Hinsicht wichtig, einmal weil sie zum ersten Mal
die deutsche Kriegsschiffahrt in dem großen Freiboden der reichen
Yangtsiang-Flut, in Tschunging, gezeigt hat, und zweitens
wegen der erfolgreichen Ueberwindung aller Stromschnellen, die so-
gar der chinesischen Schifffahrt unendliche Schwierigkeiten be-
reiten und eine irgendwie regelmäßige Dampfschiffahrt auf
dem Yangtsiang oberhalb von Tschwang unmöglich gemacht
haben, obgleich ihre Einrichtung für den inneren und fremden
Handel Chinas von fast unermesslichem Vorteil sein würde.
Die Einschünnungsstrubeln sind begreiflicherweise in verschiede-
nen Stadien der Entwicklung zu finden und erreichen ihre

das Institut verläßt, ist sie um zehn Jahre jünger und um —
zweihundert Pfund Sterling ärmer.

Zwei Häuser gestohlen. In dem riesigen London, wo nie-
mand seinen Nachbarn kennt und jeder sich nur um sein ei-
genes Geschäft kümmert, ist alles möglich, selbst das Stehlen
von Häusern. Vor einigen Tagen erschien ein Mann auf
einer dortigen Polizeiwache und klagte, seine zwei Häuser,
die er in Willemsden Green besessen habe, seien ihm gestohlen
worden. Er sei längere Zeit durch Influenza bettlägerig ge-
worden, und als er dann hinausgefahren sei, um nach den Häu-
sern zu sehen, seien sie verschwunden gewesen. Polizeiliche
Nachforschung führte wirklich zur Verhaftung von drei Män-
nern, die die Häuser in aller Gemütsruhe abgebrochen und
dann einige 10 Tonnen Holz und anderes Material verkauft
hatten. Das beste war, daß ein Polizeibeamter vor Gericht be-
zeugte, er habe sich verschiedene Male mit einem der Diebe un-
terhalten und habe ihn sogar einmal aus den Trümmern ge-
zogen, als eine Wand zu schnell umfiel. Ein ähnlicher Fall
ereignete sich vor einiger Zeit in der Vorstadt St. Johns
Wood. Ein Herr hatte dort seine Villa zugehört und
eine längere Erholungsreise angetreten. Als er zurückkam,
war sie zu seinem Erstaunen verschwunden. Es stellte sich
heraus, daß Diebe eingebrochen waren, und daß sie dann, als
sie merkten, daß niemand von dem Diebstahl Notiz nahm, of-
fen die Möbel der Villa fortgeschafft hatten. Nachher hatten
sie das Haus auf Abbruch verkauft!

Traurig, aber wahr. Sie gingen an einem prächtigen Ge-
bäude vorüber. „Das ist ein schönes Haus“, sagte Brown zu
Jones, „und doch ertrage ich seinen Anblick nicht.“ — „Weß-
halb nicht?“ fragte Jones. — „Weßhalb?“ wiederholte Brown.
„Weil der Eigentümer es aus dem Blute, den Schmerzen, den
Seufzern seiner Mitmenschen erbaut, aus dem Kummer der
Kinder und dem Wehklagen der Frauen!“ — „Gerechter Him-
mel!“ rief Jones aus. „Das Scherf! Was ist er — Wache-
rer?“ — „O, nein, lieber Freund, er ist Zahnarzt!“

Verföhnung gibt's in Belgien.

Der König und die Regierung haben sich über die Angliederung des Kongokongos endlich geeinigt und die Volksvertretung stimmt in ihrer Mehrheit jetzt gleichfalls zu. Der Kongokongosvertrag bestimmt, daß die bisher streitige Kongokongosdomäne mit dem Kongokongosstaat an Belgien übergeht, wogegen dieses die Verpflichtung übernimmt, die vom König begonnenen großen Bauten, wie Museen und Sammlungen, zu vollenden. Außerdem zahlt Belgien dem König auf 15 Jahre je drei Millionen Francs zur Durchführung der dem Monarchen am Herzen liegenden wissenschaftlichen und sozialpolitischen Einrichtungen.

Das Befinden des Zaren.

Aus Petersburg wird geschrieben: Wie man von gut unterrichteter Seite hört, hat sich der Gesundheitszustand der Gemahlin des Zaren, der Kaiserin Alexandra Feodorowna, in letzter Zeit erheblich gebessert. Die Kaiserin hat bereits wieder am Gottesdienst in der Schloßkapelle von Tsarskoje Selo teilgenommen und vor einigen Tagen das Schloß zum ersten Male verlassen, um im Automobil mit ihren drei älteren Töchtern, den kleinen Großfürstinnen Olga, Tatjana und Maria, eine Spazierfahrt zu unternehmen. Von einer Reise der Kaiserin und ihrer Kinder nach dem Auslande, von der vor einiger Zeit die Rede war, spricht man neuerdings nicht mehr in den Hoffkreisen. Immerhin gilt es als nicht unwahrscheinlich, daß die kaiserliche Familie zum Beginn des Sommers einen ländlichen Aufenthalt, vielleicht in der Krim oder in Russisch-Polen, wählen wird.

Preußischer Landtag. Abgeordnetenhaus.

Berlin, 4. März.

Am Ministertische die Minister Breitenbach und von Rheinbaben. Die zweite Lesung des Etats wird bei der Beratung des Eisenbahnetats fortgesetzt.

b. Gendeband (konf.): Mit dem äußersten Mißtrauen würden es die Konservativen betrachten, wenn man etwa preußische Bahnen allmählich zu allgemeinen deutschen Bahnen machen wollte. Die Tarifreform sei sehr dankenswert. Ein völliger Fehlschlag sei die

Fahrkartensteuer.

Der Gedanke, die Einnahmen der Eisenbahnen nur bis zu einer bestimmten Höhe zu allgemeinen Staatszwecken heranzuziehen, habe ja etwas Versteckendes, sei aber nur von geringem praktischen Wert. Er schließe mit der festen Hoffnung, daß wieder bessere Zeiten für unsere Eisenbahnen kommen würden unter der Leitung eines so vorzüglichen Sachkenners, wie des gegenwärtigen Ministers. (Beifall der Rechten.)

Wallenborn (Bentr.) ist dem Finanzminister für die reiche Ausgestaltung des Extraordinariums dankbar und sieht zu einer pessimistischen Auffassung keinen Grund. Die bevorstehenden Mehrausgaben müßten möglichst auf andere Weise aufgebracht werden, als durch Erhöhung der Einkommensteuer. Der größere Teil des Eisenbahnbedarfs könne auf Anleihen übernommen werden.

Friedberg (natl.) kritisiert scharf die Aufstellung des Etats, der geradezu als schiffbrüchig zu bezeichnen sei. Eine Besserung sei möglich, wenn man ein bestimmter Teil der Einnahmen der Eisenbahn für allgemeine Staatszwecke verwertet werden dürfte. Natürlich gebe es noch andere Mittel, aber diese seien leider noch nicht in Betracht gezogen worden.

Finanzminister Freiherr v. Rheinbaben: Es sei eigentümlich, daß der Abg. Friedberg keine Bedenken nicht schon im vorigen Jahre vorgebracht habe. Damals sei dieselbe Methode befolgt worden. Es sei fast immer so gewesen, daß die Ausgaben den Voranschlag überschritten hätten, nur sei diesmal ein entsprechender Einnahme-Überschuß ausgeblieben, was bei Aufstellung des Etats nicht vorausgesehen werden konnte. Er gebe zu, daß einzelne Positionen des Etats falsch aufgestellt seien, das System aber sei richtig. Nur der Grundlag, daß die laufenden Verbesserungen des Betriebes aus den Einnahmen gedeckt würden, ermöglicht es, daß die Einnahmen auch wirklich in richtigem Maße den Eisenbahnen zugute kommen. Der Finanzminister könne ja nur erfreut sein, wenn eine feste Rente aus den Einnahmen der Eisenbahnen an die Staatskasse abgeführt würde; es sei aber nicht zu erleben, wie eine solche Rente bei den stark schwankenden Ergebnissen der Eisenbahnen dauernd möglich sein solle. Die Finanzverwaltung glaube durch die Aufstellung des Etats bewiesen zu haben, daß sie es durchaus als ihre Pflicht anerkenne, auch in mageren Jahren diejenigen Mittel zur Verfügung zu stellen, die zur Aufrechterhaltung und zur nötigen Verbesserung des Betriebes erforderlich seien.

Frhr. v. Hedlitz (freikons.) schließt sich bezüglich der Kritik an der Aufstellung des Etats im wesentlichen den Ausführungen des Abg. Friedberg an. Das Defizit sei nur teilweise auf den Rückgang der Konjunktur zurückzuführen. Auch er verlange Sparsamkeit; es sei aber zu bedenken, daß die Beamtenbesoldungen und Betriebsverbesserungen erhöhte Ausgaben notwendig machten. Die Fahrkartensteuer müsse beseitigt werden. Die feste Begrenzung der Ergebnisse der Eisenbahnen gegen die allgemeinen Staatseinnahmen sei vorteilhaft.

Schling (Freis. Vp.) unterstützt die Kritik des Abg. Friedberg und des Abg. Hedlitz an der Aufstellung des Etats. Bedauerlich sei, daß der Ausgleichsfonds in den Jahren der Hochkonjunktur nicht mehr verstärkt worden sei. Eisenbahnminister Breitenbach: Ich bin erfreut darüber, daß allgemein erklärt wird, daß dem Verkehrsbedürfnis von der Eisenbahnverwaltung Rechnung getragen werden muß. Gelpart muß werden, aber nicht an der unrichtigen Stelle. Die Errungenschaften der modernen Technik müssen verwertet werden. Was den Abschluß der Kohlenverträge anlangt, so haben wir nach langen Verhandlungen und Ermüdungen uns dazu entschlossen, einen dreijährigen Vertrag abzuschließen, und wir glauben, dabei die Interessen des Staates durchaus gewahrt zu haben. Wir haben nämlich 2½ Millionen gewahrt. Der große Plan einer allgemeinen Betriebsmittelgemeinschaft hat kaum Aussicht auf Verwirklichung, aber die Verhandlungen über die freizügige Benutzung der Güterwagen haben teilweise

schon zu einem Ergebnis geführt, teilweise schweben sie noch mit günstigen Ausblicken. Was die Fahrkartensteuer betrifft, so sind wir bemüht, ihre Spitzen und Härten zu beseitigen. (Bravo!) Zu welchem Zeitpunkt dies aber geschehen wird, kann ich nicht sagen, denn das ist Reichssache.

Radnide (Freis. Vp.) bespricht ebenfalls die Etatsaufstellung. In den Ausgaben für die Betriebssicherheit dürfe keinesfalls gespart werden. Die Fahrkartensteuer werde am besten ganz beseitigt. Die Personen- wie die Gütertarife müßten verbilligt werden. Den Bestrebungen nach der Betriebsmittelgemeinschaft stehe er sympathisch gegenüber.

Weiterberatung am Donnerstag 11 Uhr.



Eine kindergefüllte Schule in Flammen! 400 Volksschüler im Feuer.

Wie aus Cleveland (Ohio) gemeldet wird, brach in der Collingwood Volksschule, die 400 Schüler zählt, infolge eines Brandes eine Panik aus. Die Lehrer begingen den schweren Fehler, alle Klassen auf einmal zu entlassen, wodurch die Ausgänge durch die drängenden Kinder verstopft wurden. Einige retteten sich über die Feuerleitern. Der Brand in der erwähnten Volksschule der Vorstadt Collingwood entstand infolge Ueberhitzens eines Ofens. In wenigen Minuten war das ganze Schulhaus in einen dichten Qualm gehüllt, durch den unter den Kindern eine furchtbare Verwirrung entstand. Das Schulhaus hatte nur zwei Ausgänge, was zur Folge hatte, daß zahlreiche Kinder, in dem Ausgang festgeklebt, zu Tode getreten oder tödlich verletzt wurden. Bald nach dem Brandausbruch fiel der erste Stock zusammen und zahlreiche Kinder stürzten in einen Kellertraum.

Der Direktor der niedergebrannten Schule schätzte die Zahl der umgekommenen Kinder, die meist im Alter von 9-12 Jahren standen, auf 75-100, doch dürfte nach anderer Kabinellung die Schulfatastrophe vielleicht zweihundert Tote gefordert haben. Bisher sind

150 Leichen gefunden.

Die kleineren Kinder, meistens sechsjährige, die im dritten Stock waren, wurden zum Teil von der Feuerwehr gerettet. Die Ursache des großen Menschenverlustes ist wohl darin zu suchen, daß die Haupttüre sich nach innen öffnete, so daß, als die Masse der Kinder dort ankam, eine Pessnung unmöglich war. — Ein zwölfjähriger geretteter Knabe erzählt:

„Der Brand brach um 10½ Uhr aus. Die Feuerlücke in der Schule ertönte, worauf einige Knaben riefen, es sei ein falscher Alarm. Die Lehrerin sagte: „Still sitzen, ruhig sein!“ Indessen drang schon Rauch ein, worauf die Kinder zu schreien und zu weinen begannen. Schließlich sprangen sie auf und rannten in die Vorhalle, die schon gedrängt voller Kinder war. Die Treppen waren ebenfalls so voll, daß die Kinder weder vorwärts noch rückwärts konnten. Einige Kinder stiegen aufeinander, viele waren schon unter die Hände getreten. Als die Flammen schon zum zweiten Stock aufschlugen, sah ich kleine Mädchen mit den Händen versuchen, das Feuer im Haar auszumachen.“ — Bei dem Schulbrand spielten sich erschütternde Szenen ab, als die Eltern eintrafen. 70 Prozent der Kinder sind Deutsche. Viele Väter suchten sich in die Flammen zu werfen. Einer rettete 18 Kinder, bis er selbst tödliche Brandwunden erlitt. Ein anderer, der mehrere Kinder in der Schule hatte, wurde wahnsinnig. Zwei Lehrerinnen wurden zu Tode gedrückt, sieben retteten sich.

(Telegramm.)

New York, 5. März. Bei dem Schulbrand in Cleveland wurden insgesamt 140 Schüler teils verbrannt, teils niedergetreten und teils beim Hinabspringen aus den Fenstern zerquetscht. Zwei Lehrerinnen und der Schuldiener verbrannten ebenfalls. Die meisten Opfer der Katastrophe wurden am Ausgange des Schulgebäudes erst icht aufgefunden, wo die Rettung suchenden Kinder in großen Haufen stürzten. Das Gebäude galt schon lange als lebensgefährlich und sollte abgerissen werden. Neben mehr als hundert Kinderleichen wurde die Leiche des Schuldieners bereits geborgen. Eine große Anzahl Kinder wurden durch die herabstürzende Decke des 2. Stockes erschlagen. Eine große Menschenmenge umdrängte das Gebäude, darunter die verzweifeltsten Eltern der eingeschlossenen Kinder. Die Feuerwehr und viele freiwilligen Helfer arbeiteten heldenmütig an der Rettung. Alle Fabriken und Geschäfte haben zum Zeichen der Trauer geschlossen.

600 000 Mark gestohlen. Ein Kaufmann, der mit dem Zuge aus Sieben in Köln eintraf, ließ, während er einen Moment sein Abteil verließ, seine kleine Handtasche stehen, die 600 000 Mark in Wertpapieren enthielt. Bei seiner Rückkehr war die Tasche verschwunden.

Zwei Männer überfielen in Essen den Juwelier Fischer im Laden, stießen ihm Pfeffer in die Augen, raubten zahlreiche Goldschmuckstücke und flüchteten dann.

Der Kampf im deutschen Baugewerbe ist durch Aussperrungen in Guben und Heidelberg bereits eingeleitet worden. Die nächsten Aussperrungen werden sich wahrscheinlich im Westen, im bergischen Lande abspielen und über 200 Orte mit 10 000 Arbeitern ereignen. Ueberall lehnen die Arbeitgeber die Forderungen der Arbeiter ab, die Löhne zu erhöhen, die Arbeitszeit aber zu verlängern.

Großfeuer zerstörte den Seheraal des badiischen Landesboten in Karlsruhe und die Viehbermannsche Buchhandlung mit 300 000 alten Büchern. Vier Personen verunglückten, eine davon tödlich.

Blattat im Jersinn. Der Draht meldet aus Gera: Der geistesranke Weber Britische erschoss seine Frau und erhängte sich sodann selbst.

Die Zweigstelle

des
Wiesbadener General-Anzeiger.

Bismardkring 21

nimmt Bestellungen auf Abonnements, Inseraten und Druckaufträge zu den gleichen Preisen entgegen wie die Hauptgeschäftsstelle, Mauritiusstraße 8.

Wiesbadener Verlags-Anstalt
Emil Bommert.

Telephon No. 199

Tragödie von Mutter und Kind. In Berlin vergiftete sich eine Lehrersfrau aus Gram über den Verlust ihres dreizehnjährigen Kindes. Das Mädchen hatte sich ertränkt, weil sich keine Lehrerin, die sich bei ihren Schülerinnen einer göttlichen Liebe und Verehrung erfreute, verheiratet hatte.

Der Mord an der kleinen Michle in Charlottenburg dürfte kaum eine gerichtliche Sühne finden, da der bertschurische Kurt Keller, der die Tat vollführte, allem Anschein nach gesteuert ist und aufgrund seiner Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter in Moabit zur Beobachtung seines Geisteszustandes in eine Irrenanstalt gebracht werden soll. Keller ist ein uneheliches Kind und hat weder von seinem Vater noch seiner Mutter irgendwelche Kenntnis.

Das böse Dienstmädchen. Der Gasthausbesitzer Bangert in Hohenkirchen wurde während eines Streites von seinem polnischen Dienstmädchen in den Arm gebissen. Die Wunde war derart, daß Blutergüsse eintraten und Bangert nach zwei Tagen verstarb.

Eine neue Erpressung wurde in München verurteilt. Einem wohlhabenden Herren wurde auf der Straße von einer hübschen jungen Dame ein Brief überreicht, in dem mit der Enthüllung galanter Beziehungen gedroht wurde für den Fall der Verweigerung von 5000 Mark Schweigegeld. Beim Abholen der Antwort wurde die Frau eines Sprachlehrers aus Böhland und dieser selbst verhaftet.

Schwärzer-Nachrichten liegen aus dem Spreewald, aus Polen und Ungarn vor. In Polen können die Restaurationen in der Schwärzerstraße nahe der Wartbe nur noch im Rahmen erreicht werden.

Die russischen Bombenwerfer üben ihre unheimliche und verbrecherische Tätigkeit fortgesetzt aus. In dem von Schellern dicht gefüllten Konjertaal des Zillier Gymnasiums wurden während der Abingung der Nationalhymne zwei Bomben geworfen. Zwei Kinder sind schwer verwundet.

Ein unerhörter Fall von Soldatenmishandlung brachte — so meldet man uns aus Wien — in der österreichischen Delegation der Sozialdemokrat Schumacher vor. Der Fall hat sich beim Deutschmeister-Regiment in Wien ereignet. Kriegsminister Schöneck sprach sein Bedauern aus, daß so ein schrecklicher Mißhandlungsfall vorgekommen sei und teilte mit, daß der schuldige Unteroffizier sich in Haft befinde. Das gerichtliche Verfahren gegen ihn sei im Gange und der Angeordnete Schumacher werde über den Ausgang derselben feinstzeit unterrichtet werden.

Der endlich entdeckte Vahranber. Der Draht meldet aus Mailand: Im Januar 1907 wurde auf der Eisenbahnstrecke Turin-Modane eine Engländerin schwer verwundet und beraubt in einem Wagenabteil aufgefunden. Gestern wurde in einem wegen eines anderen Eisenbahndiebstahls verhafteten Gewohnheitsdiebe aus Turin der Räuber von dem Eisenbahnpersonal wiedererkannt.

Nachhalt eines entlassenen Kontoristen. Zwei Direktoren der Landmannsbank in Kopenhagen, Geheimrat Gläshoff und dessen Sohn, wurden nachmittags auf der Straße zwischen der Börse und der Bank von einem jungen, gut gekleideten Mann überfallen. Dieser hatte eine halbe Stunde in einer Droschke gewartet, sprang, ohne ein Wort zu sagen, aus der Droschke heraus und hieb mit einem biden Stock auf die beiden ein. Der Täter wurde als ein von der Bank entlassener Kontorist festgestellt.

Eisenbahnunglück. Bei dem Zusammenstoß eines Personenzuges mit einer Lokomotive in Suchobniow in Russisch-Polen wurden 5 Personen getötet und 30 verwundet.

Carnegies Millionengeld für Deutsche.

Der bekannte amerikanische Großindustrielle Andrew Carnegie, der in seinen Heimatländern und in England schon unendlich viele Wohlfahrtsanstalten ins Leben gerufen und mit reichen Mitteln ausgestattet hat, hat nun auch einem deutschen Institut eine namhafte Summe zur Verfügung gestellt. Die nämlich erst begründete Robert Koch-Stiftung zur Erforschung



Andrew Carnegie.

und Bekämpfung der Tuberkulose hat von Carnegie einen Betrag von einer halben Million Mark erhalten. Er ist es dank an den amerikanischen Geschäftsmann Charlesmagne Tower, der an Leute wie Pasteur, Difter und Koch als internationale Erben ansehe, da ihre Lebensarbeit der ganzen Menschheit gewidmet sei.

Anleihe der Stadt Wiesbaden.

In der Nr. 55 des „Reichs- und Staats-Anzeigers“ vom 4. März erscheint, die Anleihe der Stadtgemeinde Wiesbaden betreffend, folgende Bekanntmachung: „Nachdem der Stadtgemeinde Wiesbaden durch Erlass der Herren Minister der Finanzen und des Innern vom 29. Februar d. J. die Genehmigung zur Ausgabe von Schuldverschreibungen auf den Inhaber bis zum Betrage von 23 150 000 M. erteilt worden ist, bringen wir nachstehend unter Bezugnahme auf die Vorfrist des § 795 Abs. 2 des Bürgerlichen Gesetzbuches die betreffende Genehmigungsurkunde und die zu ihr gehörigen Muster für Schuldverschreibungen, Zinscheine und Erneuerungsscheine zur öffentlichen Kenntnis.“ In der Genehmigungsurkunde wird hervorgehoben, daß die Erlaubnis zur Ausgabe der Schuldverschreibungen erteilt wurde behufs Beschaffung der Mittel zu Grunderwerbszwecken, sowie zur Bildung eines Grundstücksfonds, zur Anlage eines neuen Friedhofs und zum Ausbau einer Zufahrtstraße zu diesem, zur Verrückung der Kosten für den Neubau des Kurhauses und des städtischen Bades, sowie der Errichtung eines provisorischen Kurhauses, zum Bau einer Heizkraftverbreitungsanlage und eines zweiten Verwaltungsgebäudes, zum Museumsneubau, zur Vervollständigung der Kanalisation, zum Bau der elektrischen Straßenbahnen nach Dohheim und nach Bierstadt, zur Herstellung einer Freilichtbühne im Salzdahlbad, zur Erweiterung des Krankenhauses, der Gasanstalt, des Wasserwerks und des Elektrizitätswerks, sowie zum Bau eines Infektionshospitals.

Die Schuldverschreibungen sind mit höchstens 4 Prozent jährlich zu verzinsen. Entweder ist das aufgenommene Kapital nach dem festgestellten Tilgungsplan durch Ankauf oder Verlosung von dem auf die Aufnahme der Anleihe oder ihrer einzelnen Teile folgenden Rechnungsjahre ab jährlich mit wenigstens 2,13 Prozent des Anleihekapitals, unter Zuwachs der Zinsen von den getilgten Schuldverschreibungen, zu tilgen, oder die geschuldeten Beträge sind nach Ablauf von 29 Jahren, von der Ausgabe ab gerechnet, auf einmal zurückzuzahlen, in welchem Fall durch jährliche Rücklage von 2,13 Prozent der Schuldsumme ein nach näherer Bestimmung der Aufsichtsbehörde verzinslich anzulegender Tilgungsfonds anzusammeln ist.

I. Nassauliches Feldart.-Regt. Nr. 27 (Oranien). Seine Geschichte.

Man schreibt uns:

In diesem Monat feiert das 1. Nass. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 27 Oranien die 75jährige Wiederkehr seines Stiftungstages. Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 21. Januar 1894 wurde derselbe auf den 15. März 1893 festgesetzt und gleichzeitig das Regiment zum Träger der Geschichte der ehemals Herzoglich Nassaulichen Artillerie-Abteilung, mit welcher es sich als eins ansehen sollte, bestimmt.

Bereits im Jahre 1814 faßten Herzog Friedrich August und Fürst Wilhelm in einem Edikt die Errichtung von Artillerie ins Auge. Doch fand dieser Gedanke erst unter der Regierung Herzog Wilhelms Verwirklichung, als im Frühjahr 1822 nach den trefflichen Operationsplänen des Generals Freiherrn August v. Kruse eine Artillerie-Kompagnie durch den aus der Kurpfälzischen Artillerie hervorgegangenen Oberleutnant Freiherrn Selmutz v. Sadeln ins Leben gerufen wurde. Die nassaulische Artillerie war eine Elite-Truppe, sie erhielt einen nach jeder Richtung hin ausgeglichene guten Ertrag und hatte die Vergünstigung, bei Paraden auf dem rechten Flügel stehen und als erster Truppenteil vorbeizufahren zu dürfen. Freiherr Selmutz v. Sadeln, der als einziger artilleristisch Gebildeter in Nassau sich zunächst einen Stamm von Offizieren und Unteroffizieren theoretisch wie praktisch ausbilden mußte, der jeden Zweig der Ausbildung und Verwaltung selbst ganz neu organisierte und ein vortreffliches Artillerie-Material neu konstruierte, muß mit Recht als der Schöpfer der nassaulischen Artillerie angesehen werden. In der langen Reihe von Jahren, in welchen er als Korpschef dieser Waffe vorstand und auch später, als er sich als Höchstkommandierender an der Spitze der nassaulischen Truppen befand, hat er stets mit nie verlassender Energie an dem Ausbau und der Entwicklung dieser seiner Schöpfung gearbeitet.

Vom 15. März 1833 an bildete die Artillerie eine Division, bestehend aus einem Stab und zwei Kompagnien. Am 5. April 1849 war es ihr vergönnt, an dem Strandgeschieß bei Ederföhrde ruhmvollen Anteil zu nehmen, in welchem 6 nassaulische Geschütze unter Kommando des Hauptmanns Müller, im Verein mit zwei preussischen Strandbatterien, von denen die eine mit 4, die andere mit 6 Kanonen besetzt war, gegen ein dänisches Geschwader mit 148 Kanonen im Kampfe standen und die beiden dänischen Kriegsschiffe „Gefion“ und „Christian 8.“ zur Uebergabe zwangen.

In Jahre 1855 wurde die nassaulische Artillerie noch durch eine 12pfündige Batterie vermehrt, sie bestand nunmehr aus drei Kompagnien und erhielt den Namen Artillerie-Abteilung. Daß auch Herzog Adolph dieselbe als seine Lieblingswaffe betrachtete, ist wohl noch jedem alten Nassauer in Erinnerung.

Nach 1806 wurde aus den nassaulischen Batterien zusammen mit noch zwei preussischen die in Wiesbaden garnisonierende II. Fuhabteilung Hess. Feldartillerie-Regiments Nr. 11 formiert, dessen III. Fuhabteilung in Mainz und Kassel stand. Diese ehemalige Wiesbadener zweite Fuhabteilung bildet den Grundstock des jetzigen Regiments Oranien, ihre vier Batterien sind noch heute unter den sechs Batterien des Regiments enthalten. Die vierte leichte ist die heutige zweite, die dritte schwere die dritte Batterie. Dies sind die aus der nassaulischen Artillerie-Abteilung formierten Batterien. Die dritte leichte ist die vierte, die dritte schwere die fünfte Batterie. Nur die erste Batterie stammt aus der dritten Fuhabteilung und hieß

dort fünfte schwere, die sechste Batterie wurde 1872 neu formiert.

Am Feldzug 1870-71 nahmen fünf Batterien des jetzigen Regiments teil. Die zweite Fuhabteilung unter Führung des Majors v. Usler bei der 22. Division des XI. Armeekorps; Batteriechef waren Premier-Leutnant von Geyse (4. leichte), Hauptmann Reichart (4. schwere), der, wie ein Trompeter Peul, späterer langjähriger Stabskompetent und Musikdirektor des Regiments Oranien, noch aus der nassaulischen Artillerie hervorgegangen ist; Hauptmann Götler (3. leichte) und Hauptmann Kühnle (3. schwere). Die 5. schwere unter Führung des Hauptmanns Gershardt gehörte der Korpsartillerie des XI. Korps an.

Schon bei Wörth, wo Hauptmann Gershardt durch sein schnelles Vorgehen gegen Elshausen zur Abwehr der französischen Angriffe beitrug, und besonders bei Sedan, wo es dem Premier-Leutnant v. Bardeleben vergönnt war, mit der 3. schweren und einem Zug der 4. schweren unter den Augen des Allerhöchsten Kriegsherrn durch Floing hindurch vorzugehen und Schutter an Schutter mit der Infanterie die große Kavallerie-Attacke Gallifets abweisen zu können, hatten die nassaulischen Artilleristen Gelegenheit, Proben ihrer Tapferkeit abzulegen. Ganz besonders aber erfüllten ihre Leistungen in 22 größeren und kleineren Gefechten und Schlachten des beschwerlichen Winterfeldzuges an der Loire mit seinen ungewöhnlichen Leiden und Entbehrungen alle Welt mit der größten Hochachtung. Am 2. Dezember waren die Batterien der 22. Division der Fels, an welchem bei Bourry die mit weit überlegenen Kräften geführten Angriffe des französischen XV. Korps zerfielen. In den dreitägigen heißen Kämpfen vom 8.—10. Dezember auf den Schneefeldern von Beauncy-Gravant scheiterten die Angriffe des französischen 17. Korps an dem konzentrierten Feuer der Batterien der 22. Division, was General v. Moltke bei der Beschreibung dieser Schlacht zu folgenden Worten veranlaßte: „Wenn es dem Großherzog gelungen war, sich bis zum Eintreffen der ersten Hilfe gegen drei feindliche Korps zu behaupten, so verdankt er dies nicht zum wenigsten den Leistungen der Artillerie.“

Nach dem Feldzuge wurde im Jahre 1874 die 2. und 3. Fuhabteilung des Artillerie-Regiments Nr. 11 zum Nassaulischen Feldartillerieregiment Nr. 27 vereinigt, welches im Jahre 1893 nach mehrfachen organisatorischen Wandlungen auf vier Abteilungen zu drei Batterien angewachsen war, um im Jahre 1899 wieder in zwei Regimente zu zerfallen, nämlich das 1. Nassaulische Feldartillerieregiment Nr. 27 Oranien und das 2. Nassaulische Feldartillerieregiment Nr. 63 Frankfurt, welche zusammen die 21. Feldartillerie-Brigade bilden. Seinen Namen Oranien erhielt das Regiment am 27. Januar 1902 zum Andenken an das Nassau-Oranische Fürstengeschlecht, dessen Wiege in Dillenburg gestanden hat. Dieser Name soll des in dem Regiment dienenden Edlen Nassaus, wie sich die Allerhöchste Kabinetts-Ordre ausdrückt, ein Ansporn sein, ihre Heimat im Wettstreit mit anderen deutschen Stämmen zu Ehren zu bringen.

So kann das Regiment mit Stolz auf die verflochtenen 75 Jahre seiner Geschichte zurückblicken.

* **Direkte Jäger Homburg-Wiesbaden.** Die Zahl der direkten Jäger Homburg-Wiesbaden und umgekehrt wird im Sommerfahrplan abermals erhöht werden. Anstatt 3 Jäger werden fünf nach jeder Richtung verkehren. Die Jäger rentieren jedoch für die Eisenbahnverwaltung in keiner Weise und in den Wintermonaten war die Zahl der Reisenden sehr gering. Die Eisenbahnverwaltung erwartet daher, daß seitens der Interessenten, auf deren Wunsch hin im Jahre 1906 zunächst vorläufig diese Jäger eingerichtet wurden, alles geschieht, um ihre Frequenz zu heben. Nur dann können diese direkten Jäger eine dauernde Einrichtung werden. Die direkte Wagenverbindung nach Belgien bzw. Holland von Homburg aus bleibt bestehen, ebenso der Theaterzug nach Wiesbaden und sein Gegenzug nach Homburg.

* **Spanische Schaharäber.** Die Polizei warnt nochmals eindringlich vor diesem Schwindel. Die bis jetzt eingeleiteten Untersuchungen führten zu keinem Resultat. Auch von der Verfolgung einzelner Betrugsfälle auf diplomatischem Wege ist kein Erfolg zu erhoffen, da die spanischen Banditen meistens spurlos verschwinden. Es werden daher in Zukunft dahin zielende Anträge in der Regel keine Berücksichtigung finden können. Als einzig wirksames Mittel gegen den Schaharäber wird daher Selbstschutz empfohlen.

* **Wohrmacht — Liberalismus.** Ueber dieses Thema wird Freitagabend 8½ Uhr im „Bürgerhof“, Langgasse 36, im Verein der liberalen Jugend Herr G. Weber sprechen. An den Vortrag wird sich eine freie Aussprache anschließen. Gäste sind willkommen.

* **Wiesbadener Karneval-Verein „Narrenhalla“.** Um dem allgemeinen Wunsch nachzukommen, hat das Komitee der „Narrenhalla“ beschlossen, Sonntag, 8. März, von nachmittags 4 Uhr ab eine große karnevalistische Nachfeier mit Tanz, Vorträgen und Abingen karnevalistischer Lieder zu veranstalten, und zwar in der Turnhalle zu Biebrich a. Rh. (Rekhaureur Herrn Winnefeld) Haltestelle der Elektrischen Bahn Mathaus Biebrich a. Rh. Für Vorträge, urkomische Lieder etc. ist bestens gesorgt. Da jede Veranstaltung der „Narrenhalla“ mit Vorliebe besucht wird, kann man annehmen, daß diese Nachfeier auch ebenso gut verläuft. Der Eintritt ist auf 50 Pf. festgesetzt, um jedermann Gelegenheit zu geben, an dieser letzten Veranstaltung der „Narrenhalla“ teilzunehmen. Die Musik wird von der „Narrenhalla“-Kapelle gestellt. Diese Veranstaltung findet bei Vler statt. Darum verlaume es niemand, die Nachfeier der „Narrenhalla“ zu besuchen.

* **Wiesbadener Ausstellung 1900.** Im Hotel-Restaurant „Union“ tagte gestern Abend der Bauauschuss. Herr Architekt Korn sprach über den gegenwärtigen Stand der Bauangelegenheiten. Redner erläuterte einen von ihm projektierten Bauausbauplan, welcher den Haupteingang zur Ausstellung am Kaiser Wilhelm-Ring in unmittelbarer Nähe des Hauptbahnhof-Vorplatzes und des Knotenpunktes der elektrischen Bahnlinien vorstelt. Ueber die Wahl eines Architekten referierte Herr Architekt Hilbner. Die Versammlung beschließt, den geschäftsführenden Ausschuss zu ersuchen, den Architekt Korn zunächst mit der Aufstellung einer Skizze zu beauftragen. Bei zufriedenstellenden Leistungen soll die etappenweise Uebersetzung der weiteren Vorarbeiten an Herrn Korn ebenfalls beauftragt werden. Betreffs der Vergütung der Bauarbeiten soll weiterhin der geschäftsführende Ausschuss ersucht werden, einen Generalunternehmer mit dem Auftrag nicht zu beauftragen. Es sollen vielmehr die sämtlichen Arbeiten in einzelnen Losen direkt an die Wiesbadener Handwerkerschaft vergeben werden.

* **Zur Mitteilung vom Austritt Kraeises** verläutet von unterrichteter Stelle, daß Kraeise allerdings bereits vor längerer Zeit die Absicht geäußert habe, nicht mehr lange im Amte bleiben zu wollen. Daß er aber jetzt, nachdem er den Posten mit großem Nachdruck verteidigt hat und dieser Posten nicht erledigt ist, aus dem Amte scheidet, ist nicht anzunehmen.

* **Das Eingekland.** Der erste Straßennot des Reichsgerichts hat in einer Entscheidung anerkannt, daß ein „Eingekland“, in dem unter voller Namensunterschrift im Interesse des Publikums ein Mißstand öffentlich gerügt wird, die Absicht der Beleidigung ausschließt und daher Straflosigkeit nach § 193 des Reichsstrafgesetzbuches genießt.

* **Schulversteigerungen.** Bärstadt, 6. März, vorm. 10 Uhr, Distrikt „Gleisbach“ und „Gertrud“, — Bettenhain, 7. März, vorm. 10 Uhr, Distrikt „Hundsberg 17“, — Stedenroth, 7. März, vorm. 10 Uhr, Distrikt „Diedel“, — Hedolshausen, 7. März, nachm. 1 Uhr, „Distrikt 2, 7 und Totalität“, — Berndroth, 7. März, vorm. 10 Uhr, Distrikt „Waldchen“, — Bettenhain, 7. März, nachm. 1 Uhr, Distrikt „Alp und Hinterlohwald“, Supper, 9. März, vorm. 10 Uhr, Wallbach, 9. März, vorm. 10 Uhr, Distrikt „Betten 4a, Höljersahl, Steinmann, Oberholz und Höljersberg“.

* **Das Kinephontheater** in der Taunusstraße bringt seit gestern eine neue Bilderreihe von 9 verschiedenen, zum Teil aktuellen Programm-Kummern. „Die Reise um die Erde im Auto“ schildert die Erlebnisse der europäischen Teilnehmer bis zu ihrer Ankunft in der neuen Welt: Panorama von New York, Freiheits-Statue, Landung und Straßenleben der Metropole der Ver. Staaten. „Karnaval 1908 in Nizza“ erinnert manchen Zuschauer wohl an den letzten Rosenmontagszug im goldenen Mainz. Auch der Humor kommt nicht zu kurz. „Myrdorfer Bauernhochzeit“, „Bubi's Geburtstagsfeier“ u. a. m. Ein Carussellvortrag fehlt im modernen Kinephontheater nie, aber immer ohne Bild des berühmten Tenoristen.

* **Faßnacht's Nachwehen.** Beim letzten Maskenball in der Stadthalle zu Mainz wurde einem hiesigen Kaufmann sowohl der Ueberzieher, als auch Hut und Stiefel entwendet, weshalb die Heimfahrt in der närrischen Kopfbedeckung angetreten werden mußte. Das Unangenehme dabei war, daß der Vorfall zum Verräter wurde, da der Betreffende von seinem Ehe-Gewidrittel keinen Urlaubspass zum Maskenball hatte. Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen, war außerdem die Devise gestern Abend am Stammtisch.

* **Königliche Schauspiele.** In der morgen stattfindenden Aufführung der Oper „Mignon“ wird Frau Friedfeld vom Hoftheater in Weimar als „Philine“ ein zweitägiges Gastspiel eröffnen; am Sonntag, den 8. d. M., gastiert die Künstlerin zum zweiten Male, und zwar als „Königin der Nacht“ in Mozarts „Zauberflöte“.

* **Nachfeier.** Wir machen darauf aufmerksam, daß die morgen, Freitagabend, im Kurhause stattfindende Nachfeier bereits um 7½ Uhr mit dem Vortrage der Passagierin in G-moll für Orgel beginnt und sich daher rechtzeitig Er erscheinen empfiehlt, zumal die Eingangstüren des Saales während der Vorträge nicht geöffnet werden können. Ausführliche Programme mit den Texten der Gesangsvorträge sind an den Saal-Eingängen käuflich zu haben.

* **Bakanzliste.** Gesucht werden von: Hgl. Eisenbahndirektion Frankfurt a. M. 25 Anwärter für den Zugbegleitungsdiens; — Polizeipräsidium Frankfurt a. M. mehrere Schutzmänner; — Magistrat zu Limburg ein Vollziehungsbeamter; Sonnenberg (Hdt. Wiesbaden) ein Feldbüter. — Die Bakanzliste Nr. 10 liegt in unserer Expedition zur kostenfreien Einsichtnahme offen.

* **Gasvergiftung.** Heute früh gegen 3½ Uhr wurde die Sanitätswache nach der Westendstraße gerufen, da Frau Gastwirt Paul Erdmann, Ecke Lothringer- und Westendstraße, infolge eines aus Unvorsichtigkeit offen gebliebenen Gasbrenners sich durch das ausströmende Gas eine Gasvergiftung zugezogen hatte. Durch Anwendung des Sauerstoffapparates gelang es dem Samariter, die schon bewußtlose Frau wieder zu beleben. Da ein Arzt die weitere Behandlung der Verunglückten übernommen hat, so wurde von einer Ueberführung nach dem Krankenhaus Abstand genommen.

* **Automobilkäufer und Wechselfälcher.** Der 20jährige Student Robert Reil, der zuletzt hier in Wiesbaden wohnte, und hier bei verschiedenen Automobil-Firmen Probefahrten veranstaltete, um von seiner zu erwartenden Erbschaft ein Auto zu kaufen, kaufte gestern in Frankfurt einen Motorrennwagen für 12 000 M. Er gab als Zahlung einen Wechsel auf 4500 M., der Hans Eller unterschrieben war. Da der betreffenden Firma die verdächtigen Untriebe und Probefahrten des Automobilliebhabers durch ihren Wiesbadener Vertreter schon zu Ohren gekommen waren, schöpfte sie Verdacht. Die Polizei wurde verständigt und der Schwindler entpuppte sich sofort. Er hatte noch einen Wechsel über 10 000 M. in der Tasche. Reil wurde gestern nach in Haft genommen.

Elektro-Motationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Teil: Chefredakteur Alb. Schuster, für Inserate u. Geschäftsliches: Carl Röhl, beide in Wiesbaden.

Nun bin ich mit meinem Latein am Ende!

Mein Katarrh hat sich in Permanenz erklärt und alle Mittel wollen nicht helfen. Geht es doch! Ich habe ich getrunken, Bonbons gelutscht, daß ich ganz elend im Wagen wurde — und der Katarrh ist immer noch da. — So? Haben Sie's denn aber nicht versucht? Ich sage Ihnen, die können mit so einem Katarrh aus, daß es eine Lust ist, und sie haben nicht etwa den Wagen — sie neutralisieren die überschüssige Säure. Wer fragt Sie Sodener nimmt, fühlt sich wohl! Sie haben für 85 Pf. die Schokolade in jeder Apotheke, Drogerie und Mineralwasserhandlung. Man weise aber jede Nachahmung entschieden zurück.



Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Königliche Schaulpiele.

Mittwoch, 4. März 1908. Fidelio, Oper von Beethoven.

In der Bewunderung des Fidelio klingen alle musikalisch rein gestimmten Seelen zusammen. Unter dem Eindruck der ethischen Größe des Werkes und der bis in's Innerste ergreifenden Ausdruckskraft seiner Musik wird jede Aufführung zu einer Andacht. So auch die heutige, die von stichtlicher Vegetierung der Mitwirkenden getragen wurde. Gleich die eingangs gespielte dritte. Leonore-Duettüre, die von Prof. Rannstäd in breiten Zeiteinheiten mit ruhig angelegten Steigerungen genommen wurde, stimmte die Hörerschaft zu innerer Anteilnahme. Man hat oft den Zweifelspunkt geteilt, der gerade zwischen der Größe dieser Duettüre und dann auch überhaupt zwischen der eigentlichen Handlung, der Befreiung des Leonores, und dem etwas spießbürgerlichen Ton der ersten Szenen der Oper besteht. Man macht Beethoven, oder vielmehr seinem Textdichter damit einen ungerechtfertigten Vorwurf. Keine Fabel, wie auch alle diejenigen, die in Fidelio waren, unter denen er erbliden wollen, vergessen ganz, wann und unter welchen Einflüssen Fidelio geschrieben wurde. Das Genre der ersten, pathetischen Spieloper, das anfangs des vorigen Jahrhunderts in Cherubini's Werken seine Blüte fand, ist seitdem abgestorben, denn die ernste Oper hat sich ohne Dialog, auf durchkomponierten Bahnen weiter entwickelt. Fidelio, der unter dem Einflusse von Cherubini's damals in Wien aufkommenden Opern entstand, muß vom Gesichtspunkt dieser pathetischen Spiel- und Volksoper aus eingeschätzt werden, dann wird man überall in ihm mit Textdichter und Komponist einverstanden bleiben und seine doppelte Freude daran haben, wenn man sieht, wie Beethoven diese Formen der Spieloper überall mit dramatischem Instinkt bis an die Grenze der Möglichkeit erweiterte.

Auch für den Stil der Darstellung ergeben sich aus dieser Auffassung des Werkes richtige Zeitsätze, vor allem den, daß für das Spiel weder klassische Reserve noch burleske Uebertreibung angebracht ist, sondern natürliche Charakteristik. Im allgemeinen haben unsere Darsteller damit Glück; jede Rolle liegt ihrem Träger so, daß er sich bis zu einer gewissen Grenze natürlich gehen lassen kann. Man wird da jede Linie gerne sehen, die Marcelline's Mutterleit und Jaquinos Verliebtheit unterstreicht, Pizarro als richtigen Theaterbühnenhelfer hervorhebt, Pizarro als richtigen Theaterbühnenhelfer hinstellt und Leonore und Florestan so rührend macht als möglich. Wir sind eben um hundert Jahre zurückverlegt ins Karntner-Theater in Wien und sehen eines der beliebten „Rettungsstücke“. Diesen Charakter soll man Fidelio lassen und nicht, wie man es jetzt in Wien unter Mahler und Weingartner versucht hat, eine große Oper aus ihm machen wollen.

Wir hatten heute einige neue Belegungen, die sich dem geschilderten, bei uns konservierten Stil der Behandlung trefflich anpaßten. Fel. Krämer's reizende Marcelline war voll Sonne und sinniger Eingabe. Die letztere kam in der Arie „O war' ich schon mit ihm vereint“ besonders stimmungsvoll zum Ausdruck. Herr Braun gab den Rocco mit charakteristisch alterndem Anstrich aber doch gemüthlich. Die oft rechte Verlegenheit bringende Arie „Hat man nicht auch Gold daneben“ wurde so sympathisch und eindrucksvoll. Daß Herr Braun's sorgsam jedes Wort und jeden Ton gestaltende vornehm Gelangweise der Partie sehr zum Vorteil gereichte, braucht kaum erwähnt zu werden. Herr Schupp's Pizarro gefiel mir in seiner theatralisch-urwüchsigem Art ausgezeichnet. Der Jaquino des Herrn Henke hat an Frische nichts verloren und Herrn Kalisch's Florestan ist ein Meisterstück anfanglicher und dramatischer Mithras in des Wortes besserer Bedeutung. Den Fernando hatte Herr Engelmann übernommen. Die Leonore sang Frau Reinal aus Berlin als Gast und gab damit eine hochachtbare Leistung, der sich dramatische Auffassung und Gestaltung nachrühmen läßt. — Sehr glücklich gelang heute der Gesangenschor mit Herrn Schmidt und Butschel als Solisten. — S. G. G.

Kurhaus.

Mittwoch, den 4. März.

In dem heutigen Abonnementskonzerte stellte sich Herr Konzertmeister Reich aus Frankfurt als Kandidat um den Posten des hiesigen Konzertmeisters vor. Ich hörte nur den von ihm abends (auswendig) gespielten ersten Satz des Beethoven'schen Violinkonzertes, in welchem sich Herr Reich als sehr schätzenswerter Spieler und gebieter Musiker bewährte. Der Ton ist nicht groß, aber klar und in der Höhe auch warm, die linke Hand vorzüglich durchgebildet, während rechter Arm und Strichbehandlung etwas schwerfällig wirkte. Wie gesagt wurde, ist Herr Reich vom Krankenlager aufgestanden, um seinen Verpflichtungen hier nachzukommen. Das will viel heißen, und man dürfte dann unter normalen Verhältnissen wohl noch eine viel frischere Leistung von ihm erwarten.



letzte Telegramme

Entfaltungen aus Portugal

Mün. 4. März. Die „Köln. Sta.“ meldet aus Lissabon: Franco schreibt an einem Buche, das interessante Enthüllungen über manche noch unaufgeklärte Einzelheiten der letzten Vorgänge unter der vorigen Regierung bringen wird, und in einigen Monaten erscheinen dürfte. Die vielfach in der ausländischen Presse immer noch verbreitete Auffassung, daß die Königin Amalie sich als Gegnerin Francos verhalte, soll den Tatsachen nicht entsprechen. Die allerdings bestehende Abneigung des vergnügungssüchtigen und einer feineren Geistesarbeit nicht sonderlich geneigten Herzogs von Porto gegen Franco, wird in den eingeweihten Kreisen auf die unnachgiebige Strenge zurückgeführt, mit der der frühere Premier-Minister den verschwenderischen Liebhabereien des Herzogs jebweilen Vorstoß verweigerte.

Salzburg, 5. März. Der hiesige Frauenarzt Joseph Niederhofer ist klichig geworden, weil gegen ihn ein Strafverfahren wegen Verbrechen gegen das leimende Leben, Mord und Bedrohung eingeleitet worden ist.

Gibraltar, 5. März. Das russische Geschwader ist aus Neapel gestern hier eingetroffen und wechselte mit der Strandbatterien Salutschüsse. Die Abfahrt nach Madeira erfolgt am Sonntag.

Rom, 5. März. Die nunmehr feststeht, wird Kaiser Wilhelm erst auf der Rückreise von Corsu eine Begegnung mit König Victor Emanuel haben.

Rom, 5. März. Die unterrichteterseits verlautet, soll eine Entzweiung zwischen König Edward und König Victor Emanuel ebenfalls in Syrakus erfolgen. Jedoch ist es noch nicht sicher, ob es tatsächlich zu einer Begegnung kommt.

London, 5. März. Offiziell wird mitgeteilt, daß Verhandlungen zwecks Abschluß eines englischen-siamesischen Vertrages im Gange sind, wodurch England das Gebiet von Siam und Pringnon an Siam abtritt.

Birmingham, 5. März. Es besteht Hoffnung, daß die durch eine Feuersbrunst in der Hampstead-Grube eingeschlossenen Vergleute gerettet werden können. An der Spitze der Rettungsarbeiten befindet sich ein Steiger mit großen Erfahrungen.

Sevilla, 5. März. Der König, die Königin und der Prinz von Asturien sind nach Madrid abgereist.

Öffentlicher Wetterdienst

Landstelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).

Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 5. März bis zum Abend des 6. März:

Zunächst vielfach heiter, später leichte Regenschauer, zurückdrehende Winde, nach kalter Nacht am Tage wärmer. Genaueres durch die Weilburger Wetterstation (monatlich 50 Pf.) welche täglich in unserer Expedition ausgehängt werden.

Verkehr, Handel und Gewerbe.

!! Groß-Gesamter Ferkelmarkt. Ein sehr reger Geschäftsgang herrschte bei unserem letzten Ferkelmarkt, der durch die massenhaft anwesenden Käufer begünstigt war. Diefem Umstande ist es auch zuzuschreiben, daß der Anstich von 650 Tieren alsbald bis auf das letzte Stück verkauft war und zwar zu erhöhten Preisen. Ferkel kosteten 14 bis 18 A. Springer 20 bis 23 A. und Einleger 28 bis 31 A. pro Stüd. Der nächste Ferkelmarkt wird am Montag, 9. ds. Mts. abgehalten.

Viehbof-Warftbericht

für die Woche vom 27. Februar bis 4. März 1908.

Verkaufung	Quantität	Preis	Notiz	Notiz	Notiz
Ochsen	61	11.	50 kg	76	78
Kühe	158	11.	50 kg	61	65
Schweine	1173	11.	1 kg	1 06	1 12
Kälber	248	11.	1 kg	1 70	1 84
Lambs	403	11.	1 kg	1 30	1 50
Hammel	139	11.	1 kg	1 56	1 60
Schafe	—	11.	1 kg	0 00	0 00

Wiesbaden, den 4. März 1908.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Marktbericht.

Wiesbaden, 5. März. Auf dem heutigen Fruchtmarkt galten 100 kg Hafer 18.00 bis 19.00 M., 100 kg Weizen 5.00 M., bis 5.80 M., 100 kg Gerste 7.20 bis 8.00 M. Angefahren waren 3 Wagen mit Frucht und 16 Wagen mit Stroh und Heu.

Telegraphischer Kursbericht

der Frankfurter und Berliner Börse

mitgeteilt von der

DEUTSCHEN BANK, Wiesbaden

Wilhelmstrasse 10a

	Salangs-Kurse vom 5. März 1908.	Frankf. Börse/Berlin, Börsen
Deutsche Bank	237.70	237.50
Disconto-Kommandit	173.30	—
Dresdner Bank	136.75	136.60
Schaffhausen'scher Bankver.	133.75 ca.	133.25
Darmst. Bank	123. — ca.	124.10
Nationalbank f. D.	113. — ca.	113.50
Oesterreich. Credit	202.20	—
Baltimore	79.60	79.80
Canada	141.10	—
Lombarden	25.25	—
Nordl. Lloyd	100.50	100.80
Paketfahrt	111.80	112. —
Laura	209.50	—
Dortmunder Union	—	54.50
Bochumer	196.80	197.25
Phönix	—	173.30
Gelsenkirchener	180.50	181.25
Harpen	194. —	194.10

Tendenz: behauptet

Privatdiskont: 4 1/2

Kassa-Kurse der Berliner Börse.

	vom 5. März 1908.
Chem. Werke Albert	392.20
Allgemeine Elektr.-Gesellschaft	198.50
Lahmeyer	115.80
Rheinmetall	167.40
Rheinmetall Vorr.	98.50
Eichweiller	204.90
Bochumer	197.30
Phönix	173.80
Gelsenkirchener	181.60
Harpen	194.20
Princo Henri	118.20
Hansa	—

FORMAMINT

ist ärztlich empfohlen

als vorzügliches Vorbeugungsmittel gegen Scharlach, Diphtherie, Masern und andere Infektions-Krankheiten

Vorzüge: starke bacterientötende Kraft, leichte Anwendbarkeit, angenehmer Geschmack, Schutz der Umgebung des Patienten vor Ansteckung, Verhütung der Uebertragung auf Dritte.

Enthalten 4 Fl. von 30 Tabletten Mk. 1.75 in Apotheken. — Ausführliche Broschüren gratis und franco durch BAUER & Co., Berlin S.W. 48.

Auszug aus den Zivilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 5. März 1908.

Geboren: Am 28. Februar dem Friseur Johannes Will e. L., Maria Katharina. — Am 27. Februar dem Agenten Karl Stiehl e. L., Marie Anita. — Am 3. März dem Schlossergehilfen Friedrich Knacht e. S., Friedrich Rudolf. — Am 28. Februar dem Fuhrmann Alois Müller e. S., Franz. — Am 28. Februar dem Fuhrmann Engelhard Wölflinger e. L., Anna Gertrud. — Am 27. Februar dem Bahnmeister Richard von Hahn e. S., Gustav Ludwig Günther. — Am 28. Februar dem Ingenieur Gustav Rauer e. S., Gustav Adolf Albert Otto Gottfried. — Am 4. März dem Friseur Heinrich Dähler e. S., Johann Heinrich. — Am 4. März dem Schlosser Franz Haber Röth e. S., Johann Franz Josef. — Am 1. März dem Droschkenbesitzer Ludwig Feig e. L., Johanna Maria Elisabeth. — Am 27. Februar dem Photographen Julius Bülch Zwillinge, Martha und Julius. — Am 3. März dem Rgt. Hauptmann Freiherrn Ulrich von Dindlage e. S.

Aufgehoben: Briefträger Luis Berghäuser hier mit Auguste Ruheler in Wengeringhausen. — Arzt Dr. med. Robert Born in Bad-Wildungen mit Dorothea Virginie Juliane Risse in Bonn. — Postillon Heinrich Bad hier mit Philippine Benz hier. — Kellner Karl Greber hier mit Emma Krumm hier. — Linder Heinrich, Paul hier mit Theresia Gude hier. — Säger Josef Walterer auf Raubersteig, mühle mit Theresia Gude hier. — Ziegler Thomas Goll in Diebrich mit Eugenie Deiber das. — Vorarbeiter Johann Ehlig hier mit Karoline Wilhelmine Ade in Kassel. — Apotheker Karl Ernst Seidh in Baden mit Emilie Augustine Solger das. — Bäcker Johann Georg Stahl in Hahn mit Theresia Bernat das. — Mechaniker Friedrich Himmel hier mit Kathinka Kröber in Heidelberg. — Friseur Martin Gertner hier mit Wilhelmine Raabe hier. — Fabrikarbeiter Heinrich Figg hier mit Auguste Busch hier.

Verheiratet: Maschinenmeister Max Schiebel hier mit Luise Schmidt hier. — Fuhrmann Michael Ränge hier mit Lina Gies hier.

Gestorben: 1. März Kurt, S. des Monteurs August Meiert, 4 M. — 2. März Fabrikarbeiterin Anna Martin aus Dohheim, 23 J. — 3. März Wilhelmine geb. Uhlott, Ehefrau des Schlossers Heinrich Weidmann, 45 J. — 3. März Anna geb. Werner, Ehefrau des Bauunternehmers Adolf Friedrich aus Jaroßchin, 67 J. — 3. März Marie geb. Breuer, Ehefrau des Dekorationsmalers Josef Hofen, 43 J. — 4. März Regina, T. des Tagelöhners Ludwig Verwiend, 1 J. — 3. März Privatier Dorothea Straub 67 J. — 3. März Johanna geb. Birk Ehefrau des Tagelöhners Karl Hubert aus Sonnenberg, 35 J. — 4. März Privatier Johann Götz aus Eppstein, 81 J. — 4. März Friedrich, S. des Steinhauers Georg Emil Deuler, 8 M.

Königliches Standesamt.

Die glückliche Geburt eines gesunden

Mädchens

zeigen hochachtungsvoll

Friedrich Exner u. Frau

8684

Martha geb. Schilkowski.

Kirchliche Anzeigen.

Jüdische Kultusgemeinde. Synagoge Michaelsberg.

Gottesdienst in der Hauptsynagoge:

Freitag: abends 6 Uhr.

Sabbath: morgens 9 Uhr, nachmittags 3 Uhr, abends 7.05 Uhr.

Gottesdienst im Gemeindefaale:

Wochentage: morgens 7.15 Uhr, nachmittags 3 Uhr.

Die Gemeindefaale ist geöffnet: Sonntags von 10 bis 10 1/2 Uhr.

Mit-Jüdische Kultusgemeinde.

Synagoge: Friedrichstraße 45.

Freitag, abends 6.45 Uhr.

Sabbath, morgens 8.15 Uhr, Jugendgottesdienst 2.15 Uhr, nachmittags 3 Uhr, abends 7.05 Uhr.

Wochentage: morgens 7.15 Uhr, abends 5.30 Uhr.

Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Anfang März 1908:

Bestand an eigentl. Lebensversicherungen 957 Millionen Mark.

Bisher ausgezahlte Versicherungssummen 511

Bisher gewährte Dividenden 247

Die stets hohen Ueberschüsse kommen unverändert den Versicherungsnehmern zugute, bisher wurden ihnen 242 Millionen Mark zurückgewährt.

Unverfallbarkeit Unanfechtbarkeit Welpolice

von vornherein. nach 2 Jahren. nach 2 Jahren.

Prospekte und Auskünfte kostenfrei durch den Vertreter der Bank:

Heinrich Port in Firma Hermann Rühl,

Rheinstraße 60 a, 1.

Kölnische Unfall-Versicherung-Aktien-Gesellschaft in Köln.

Unfall, Reise, Gastpflicht, Rantions u. Garantie,

Sturmschäden, Einbruch- und Diebstahl, sowie

Glasversicherung.

General-Agent: Heinrich Dillmann,

Bureau: Rheinstraße 60 a, 1.

Anträge für beide Anstalten vermittelt ebenso: St. Pulot,

Blomaring 4.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 6. März.

Abends 7.30 Uhr im grossen Saale:

Bach-Feier

veranstaltet vom hiesigen unter dem Hohen Protektorate Ihrer Durchlaucht der Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe stehenden BACH-VEREIN unter gütiger rednerischer Mitwirkung des Herrn Professors D. Dr. J. Smend aus Strassburg

SOLISTEN: Frau Luise Müller-Weiss, Königl. Opernsängerin. Tenor: Herr Georg Baldzun. Bass: Herr Königl. Opernsänger Karl Braum. Orgel: Herr Friedrich Petersen, Organist an der Schlosskirche, sämtlich von hier. **LEITUNG:** Der Kapellmeister des Bachvereins, Herr Hans Georg Gerhard, Direktor des Beethoven-Konservatoriums hier. **CHOR:** Das Künstler-Quartett des Bach-Vereins (50 Stimmen). **ORCHESTER:** Concertino und Bläser: Mitglieder des Städt. Kurorchesters. Grosses Orchester des Bach-Vereins (insgesamt 60 Mitwirkende). **CONTINUO:** Orgel: Herr Friedrich Petersen (V.M.), Cembalo: Frä. Martha Schneider, Pianistin (V.M.). Cello: Herr Paul Hertel, Mitglied des städt. Kurorchesters. **SOLO-OBOE:** Herr Karl Schwartze, Mitglied des städt. Kurorchesters. **Hohes Bach-Trompete:** Herr Fritz Werner, Königl. Kammermusiker (V.M.).

Vortragsfolge:

Passacaglia in C-moll für Orgel. — Kantate „Sehet wir geh'n hinauf gen Jerusalem“. — Rede des Herrn Professors D. Dr. J. Smend: Bachs Mission für die Gegenwart. — Kantate „Ich hatte viel Bekümmernis“.

Logenplätze 3 Mark. I. Parkett 2 Mark. II. Parkett 1 Mark. Ranggalerie 2 Mark. Ranggalerie Rückseite 1 Mark. Kartenverkauf an der Tageskasse im Hauptportal.

Samstag, den 7. März.

Abends 8 Uhr im Abonnement im grossen Saale und in der Wandelhalle:

Doppel-Konzert.

Städtisches Kurorchester

Kapelle des Füsilier-Regiments von Gersdorff.

Sonntag, den 8. März.

Nachmittags 4 Uhr im Abonnement im grossen Saale:

Symphonie-Konzert.

Leitung: Herr Ugo Afferri, städt. Kapellmeister.

Solist: Herr Kapellmeister Hermann Irmer.

Orchester: Städtisches Kurorchester.

Eintritt gegen Abonnementskarten oder Sonntagskarten zu 2 Mark.

Abends 8 Uhr im kleinen Saale:

Fritz Reuter- und Wilhelm Busch-Abend.

Herr August Junkermann, Kgl. Württemberg. Hofchauspieler. Eintrittspreis 1 Mark. Eingang nur durch die Türe links vom Hauptportale.

Zu sämtlichen Veranstaltungen können Freikartengesuche nicht berücksichtigt werden.

Städtische Kur-Verwaltung

Königliche Schauspiele.

36. Vorstellung.

Abonnement C.

Freitag, den 6. März.

Zum 1. Male wiederholt:

Der Dummkopf.

Auffspiel in 5 Aufzügen von Ludwig Fulda.

Frau Schirmer
Isbeth, ihre Tochter
Johann Häberlin, Bankbeamter
Kurt Engelhart, Rechtsanwalt
Wilhelm von, Buchhandlungsgehilfe
Gerhard von, Ingenieur
Doris Wiegand
Lucy Hensel, ihre Gesellschafterin
Dr. Thelenius
Amtsgerichtsrat Delschläger
Behrman, Referendar
Wille, Gerichtsdienster
Rosa, Dienstmädchen bei Schirmer
Franz, Diener bei Thelenius
Ein Gerichtsdienster

Ort: Eine deutsche Großstadt. Zeit: Gegenwart.

Anfang 7.0 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

RESIDENZ-THEATER.

Hauptgespräch-Anschlag 49.

Hauptgespräch-Anschlag 49.

Direktion: Dr. phil. J. Kautz.

Freitag, den 6. März 1908.

Tageskarten gültig.

Tageskarten gültig.

Kolonialpolitik.

Komödie in 4 Aufzügen von Ernst von Wolzogen.

Einleitung: Georg Müller

Rudolf Gerb, Konjul u. Reichstagsabgeordneter
Leonore, geb. v. Grang, dessen Frau
Eva, deren Kinder
Dagmar
Helene v. Grang, Frau Gerb's Schwester
Dr. Franz Ewert, Afrika-reisender
Graf Ralte v. Bohlen
Gumb, seine Frau
Graf Dedo v. Bohlen, Kavallerie-Leutnant, dessen Neffe
Kommerzienrat Grunus
Bankier Bruno Engel
Redakteur Rüdiger
Fritz Fröschel, Sekretär bei Gerb
Kathl. Weinert, Schauspielerin
Deren Mutter
Fräulein Grunus
Fräulein Weinhardt
Hans, ein Keger
Friedrich, Diener bei Gerb

Das Stück spielt in Berlin in den 80er Jahren.

(Aera Capricci).

Kasseneröffnung 6.30 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9.45 Uhr.

WALHALLA-THEATER.

Gastspiel des Theater Job-Classen.

Freitag, den 6. März.

Ein dreieckiges Verhältnis.

Ein lustiges Stück mit Gesang in 3 Akten, nach einer Anekdote überarbeitet von E. Herrand.

Operngläser, Feldstecher, in jeder Preisklasse

Optische Anstalt 7397

C. Höhn (Büh.), C. Krieger, Langgasse 8.)

Für Konfirmanden

empfehlen

schwarze elfenbeinweisse und farbige Wollstoffe

in guten Qualitäten zu billigsten Preisen.

S. Guttman & Co.,

Webergasse 8.

8706

Bekanntmachung

Am Freitag, den 6. März cr., mittags 12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokale, Heinenstr. 24, zwangsweise gegen gleich bare Zahlung:

1 Klavier, 1 Sessel, 2 Rohrstühle, 1 Wanduhr, antike Truhen, 1 Sofa, 1 Teppich u. and. m.

8692

Semrau, Gerichtsvollzieher Nr. 1.

Bekanntmachung

Letzte große Holzversteigerung im Stadtwalde.

Montag, den 9. März ds. Js., vormittags 10 Uhr, soll in dem Stadtwalde „Kohlheck“, links der Straße nach Chausseehaus das nachfolgend bezeichnete Gehölz versteigert werden:

1. 110 Rmtr. Eichen-Scheit- und Prügelholz,
2. 290 „ Buchen- „ „ „
3. 95 „ Birken- „ „ „
4. 20 „ Kiefernholz,
5. 7000 Buchen-Wellen,
6. 2800 Birken- und Eichen-Wellen,
7. 35 Eichen-Stämme,
8. 7 Nadelholz-Stämme, von 18 bis 30 Zentimeter Durchmesser.

Kreditbewilligung bis 1. September 1908.

Zusammenkunft vormittags 10 Uhr im Kloster Alarental vor der Restauration Waldhorn.

Wiesbaden, den 6. März 1908.

8676

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Ausführung von Unterhaltungs- und Ergänzungsarbeiten an den städtischen Gebäuden und Schulen vom 1. April 1908 bis 31. März 1910 und zwar: Los I, Erd- und Maurerarbeiten, Los II, Zimmerarbeiten, Los III, Stemmearbeiten, Los IV, Dachdeckerarbeiten, Los V, Schreinerarbeiten, Los VI, Glaserarbeiten, Los VII, Schlosserarbeiten, Los VIII, Tücher- und Aufstreicherarbeiten, Los IX, Tapezierer- u. Polsterarbeiten, Los X, Dekorationsarbeiten, Los XI, Malereien, Anstreichen und Schwärzen der Decken, Los XII, Spenglerarbeiten, sowie Gas- u. Wasser-Installationen einschließlich aller Bauhoflieferungen sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingungen werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsstunden im Bureau der Abt. für Gebäudeunterhaltung, Friedrichstr. 15, Zimmer Nr. 2, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 50 Pfg. für Los I, IV, V, VII und XII, sowie 25 Pfg. für Los II, III, VI, VIII, IX, X, und XI, und zwar bis zum Termin bezogen werden.

Beschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 18. März 1908,

vormittags 10 Uhr,

ebendasselbst einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 4. März 1908.

8627

Stadtbauamt, Abt. für Gebäudeunterhaltung.

Zeichnungen auf die neue, mündelsichere

4% Bayerische Stadtanleihe von 1908

zum Emissionskurse von 99.60% werden bis spätestens 7. März 1908 provisionsfrei entgegengenommen von

Gebrüder Krier, Bank-Geschäft

Wiesbaden, Rheinstraße 111.

8686

Zeichnungen auf die neue,

4% Crefelder Stadtanleihe von 1908

zum Emissionskurse von 97.90% werden bis spätestens 10. März 1908 provisionsfrei entgegengenommen von

Gebrüder Krier, Bank-Geschäft

Wiesbaden, Rheinstraße 111.

8687

Bekanntmachung.

Am 16. März d. Js., vorm. 10 Uhr,

soll das den 4 Brüdern Wollmerscheidt gemeinschaftlich gehörige, von dem Zimmermeister Mathias Wollmerscheidt seit Jahren benutzte

Inventar des gemeinschaftlichen Zimmergeschäfts nebst Hobelmaschinen und Gasmotor

auf dem

Zimmerplatz an der ob. Lahnsstr. rechts

zu Wiesbaden abteilungslos freiwillig gegen Barzahlung versteigert werden. Die Werkzeuge sowohl wie der Gasmotor, die Hobel-, Dille- und Fräsmaschine, ebenso die Langlochbohrmaschine, Bandsäge und zwei Kreissägen sind in gutem brauchbaren Zustand und werden eventuell einschließlich der Werkstätten und Gebäude versteigert, auch erwirbt der Steigerer beim Zuschlag das Recht auf den Zimmerplatz und können deshalb die Maschinen an Ort und Stelle weiterbetrieben werden.

Es kommen zum Ausgebot:

Eine Halle mit Anbau, eine Werkstätte nebst Abort, eine Arbeiterbude, circa 250 Meter Raum, ein Schuttbach, eine Dillen-hobelmaschine, eine Abriechhobelmaschine, eine Fräsmaschine, eine kleine Kreissäge, eine Langlochbohrmaschine, eine Bandsäge mit Holzgestell, eine Kreissäge mit Holzgestell, ein Gasmotor nebst Zubehör, Transmissionen u. Borgelagen nebst Treibriemen, ein großer Schleifstein, ein kleiner Schleifstein, eine Rolle für Steintransport, 2 alte Transmissionen, 1 Partie alte Schwungräder, 1 Schrant mit Profilleisen, 6 Hobelbänke mit Werkzeug zu vier Hobelbänken, 1 Werkstattofen, 17 Trummisägen, 4 Spaltsägen, 12 eiserne Schraubzwinge, 4 Stiche, 10 Bandsägen, 4 Zimmergeschirre für Gefellen, 1 Schrant, (Bildhauerbank), 5 Lampen für Petroleum, 6 Hämmer und 4 Rangen, 12 div. Bohrer, 7 Sergeanten, 2 H. Schränke, 1 Partie alte Türen u. Läden, 1 Karrenschiff, 4 Karren, 1 Doppelpannierwagen, 3 Leitern, 200 bis 300 Klammern, 1 Aufzugswinde mit Drahtseil, Rolle und Fußrolle, 1 englischer Schraubenschlüssel, 1 Valfentarren, 4 Hacksen, 2 Binden, 4 Hebeschirre, 1 Hundehütte, 1 Teerofen mit Kessel, 1 Luminelbaum, 2 Fournierböden, 2 Hebesen, 9 Eichenstämme.

Alle Nähere durch den Beauftragten

8691

Auktionator u. Taxator

Wilhelm Helfrich.

Telephon 2941.

Schwalbacherstraße 7.

Geschäfts-Eröffnung.

Meinen werten Freunden, Bekannten und geehrten Nachbarschaft zur Kenntnis, daß ich mit dem heutigen den

Restaurations-Betrieb

in dem Hause Römerberg 13, übernommen habe.

Für prima Getränke, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit werde ich stets Sorge tragen. Empfehle ein gutes Billard.

Bereinen und Gesellschaften steht ein großes Vereinsfäßchen, auch geteilt, mit Klavier zur Verfügung.

Indem ich freundlichst bitte, mich gütigst unterstützen zu wollen, sichere ich die aufmerksamste Bedienung zu.

8699

J. D.: Karl Winterwerb.

Wiesbadener Karneval-Verein „NARRHALLA“.

Zur Nachfeier der so glänzend verlaufenen Carneval-Saison Sonntag, den 8. März, von nachmittags 4 Uhr bis abends 11 Uhr:

Große karnevalistische Nachsitzung mit Tanz, sowie Vorträge, Abingen von karnevalistischen Liedern etc. in der

Turnhalle zu Biebrich a. Rhein.

Entree 50 Pfg.

Das Komitee.

Abfahrt mit Musik 3 Uhr mit der elektrischen Bahn ab Bahnhof.

8695

NB. Die Veranstaltung findet bei Bier statt.



Restauration zum Kochbrunnen,

Zaalgasse.

Morgen Samstag: Weizelsuppe,

wozu freundlichst ermahnt

8693

Karl Emmermann.

Samstag, den 21. März 1908:

Künstler-Fest!

Zum Besten der Pensions-Anstalt der deutschen Bühnen-Genossenschaft.
„Im Zeichen des lenkbaren Luftschiffes!“

Paulinenschlösschen.

Unter dem Protektorate eines Ehren-Komitees, dem folgende Damen und Herren angehören:

Frau Dr. Ermerl.
Frau van Gülpen.
Frau Baronin von Kalinowski.
Frau Gräfin Kielmansegge.
Frau Baronin von Küster.
Frau Fürstin Liechtenstein.
Frau Fürstin Lwoff.
Frau von Massow.

Frau Reg.-Präs. Dr. von Meister.
Frau Müller-Rau-Eltville.
Frau Baronin von Mutzenbecher.
Frau Riensch.
Frau Dr. Rosental.
Frau Polizeipräs. von Schenck.
Frau Hauptmann Werner.

Herr Kom.-Rat Landt.-Abg. Barling.
Herr Assessor Borgmann.
Herr Oberst von Confa.
Herr Kurdirektor von Ebmeyer.
Herr Kanzleirat Flindt.
Herr van Gülpen.
Herr Bürgermeister Hess.
Herr Oberbürgermeister von Ibell.
Herr Freiherr von Krauskopf.

Herr Landeshauptmann Krekel.
Herr Major Martini.
Herr Reg.-Präs. Dr. von Meister.
Herr Intend. Dr. von Mutzenbecher.
Herr Chefredakteur Roeder.
Herr Polizei-Präsident von Schenck.
Herr Chefredakt. Schulte vom Brühl.
Herr Chefredakteur Schuster.

TOMBOLA.

Das unterzeichnete Arbeitskomitee richtet an die Einwohner von Wiesbaden die ergebene Bitte, den wohlthätigen Zweck der Veranstaltung durch Gaben für die Tombola gütigst zu unterstützen. Sämtliche Mitglieder des Königl. Theaters sind gerne bereit, Spenden entgegen zu nehmen oder abholen zu lassen.

Das Arbeitskomitee:

Die Damen: Doppelbauer-Rodius. Eichelsheim. Koller. Kraemer. Dr. Hans Zoepffel. Evy Peter..
Die Herren: Adriano. Backhaus. Geyer. Henke. Leffler. Lichten. Mebus. Modrow. Spiess.
Tauber. Zöllin.

Vom 9. März Vorverkauf vom 9. März.

Freundlichst übernommen von:

Richard Banger, Kunsthandlung, Luisenstrasse 4.
S. Blumenthal & Co., Kirchgasse 39/41.
August Engel, Taunusstrasse 12 u. Wilhelmstrasse 2.
Ludwig Engel, Reisebureau, Wilhelmstrasse 46.
H. W. Erkel, Wäsche-Ausstattung, Wilhelmstrasse 54.
Jurany & Hensel, Buchhandlung, Wilhelmstrasse 28.
D. Frenz, Annoncen-Expedition, Wilhelmstrasse 6.

Peter Kindshofen, Schirmfabrik, Goldgasse 23.
Jakob Rath, Zigarren-Fabrik, Kirchgasse 26.
Rheinischer Kurier, Geschäftsstelle Kirchgasse 38.
Franz Schellenberg, Musikalien, Kirchgasse 33.
Herm. Schellenberg, Papierhandlung, Oranienstr. 1.
Heinr. Staadt, Buchhandlung, Bahnhofstrasse 6.

Gesamt-Eintrittspreis 7.50 Mark. Abendkasse 10.— Mark.



Frickel's Fischhallen,

Grabenstrasse 16,
Bleichstrasse 4,
Herdersstrasse 21.

Frisch vom Fang empfehle:

Bratfischfische Pfd. 18 Pf., 5 Pfd. 85 Pf.
Portions-Schellfische Pfd. 25, große Schellfische 35—45 Pf.
Extrafeine holl. Angelfischfische 50—60 Pf.
2-5-pfundige Kabeljau (Dorsch) per Pfd. 25 Pf.
ff. Kabeljau im Ausschnitt 40—50 Pf., Seelachs 25, im Ausschnitt 35 Pf.,
im Seehäutchen 50 Pf., ohne Kopf und Gräten 70 Pf.
ff. Heilbutt im Ausschnitt Mk. 1.20, echte Steinbutte Mk. 1.50.
Rotzungen (Limandes) 60—80. Bratfischchen 40, große Schollen 50—60 Pf.
Backfische ohne Gräten 30 Pf., Merlans 40 Pf., Plöken 30 Pf., Stinte 40 Pf.
Lebendfr. Barsche 60 Pf., Brafen 50 Pf., Rheinbackfische 25 Pf.

FrISCHE grüne Heringe Pfd. 15 Pf., 5 Pfd. 70 Pf.

Zander 80, Rheinzander 120 Pf., Rheinhechte Mk. 1.20.

ff. rothl. Salm im Ausschnitt von Mk. 1.50 an.

Lebende Karpfen, Schleie, Bachforellen, Hummer, Krebse billigst.

Getrocknete und frisch gewässerte Stockfische.

Echte Bratbücklinge St. 5. Dtzd. 55 Pf.

FrISCHE Seemusche 100 Stück 50 Pf.

Gegründet
1886.



Telephon
453.

Nur feinste Qualitäten!

Kabeljau im Ausschnitt 40—60 Pf., große Schellfische 35 Pf., im Ausschnitt 40 bis 50 Pf., kleine Schellfische 20 u. 25 Pf., Backfische ohne Gräten 30 Pf., grüne Springe, Merlans 40—50 Pf., Heilbutt hochfein, von 1.20 an, kleine Steinbutte 1.20—1.10, lebender Rotzungen, Limandes, Nordseeschollen 60—70 Pf., fct. Zander von 80 Pf. an, lebendfr. Hechte Mk. 1.20, Seehäutchen i. Ausschnitt 60—70 Pf.

Extrafeine Angelfischfische, unübertroffen in Qualität! 50 Pf.

Bachforellen, Rothl. Salm im Ausschnitt 2.—, Lebende Forellen, Schleie, Karpfen, Hummer u. billigst. — Bratbücklinge Stck 8 u. 15 Pf., getrock. Stockfische (Tittlinge), hochfeine Matjes-Heringe 25 Pf., deutsche Riesen-Petttheringe, Pracht-Exemplare, Stck 15 Pf.

Bestellungen erblicke frühzeitig.

Oesen u. Herde
werden ausgeputzt u. repariert.
H. Riehling,
Mühlstr. 3.

Sehr billig zu verkaufen:

Hollst. Betten 30 u. 40, 1- u. 2-tür. Kleiderschr. 18 u. 26, Vertikos 32 u. 35, Divans 40 u. 50, Küchenschr. 22 u. 28, Tische 6 u. 8, 4-schubl. Kommode 18, Galeriechrank 25, ov. Tisch 8, Sprungr. 20, Matratze 15, Deckb. 12 M. Auf Wunsch Teils. 7507 Kranenstr. 19, v.

Eßt

Westfäl. Pumpernickel,

Marke „Auerhahn“, da sehr appetitanregend und blutbildend. Postkoll. Mk. 21.0 franko unter Nachnahme, liefert Jos. Rose, Völkstadt B. 93. 349



Für Kinder

gibt Dr. Oetker's Vanille-Pudding-Pulver eine vorzüglich schmeckende und nahrhafte Speise. Besser, als Fleisch! Wenn man Fruchtsaft oder Kompott beifügt ist es eine Delikatesse und bringt den Kindern einen ruhigen Schlaf. 1 Stück 10 Pfg. 3 Stück 25 Pfg. Allen Milchspeisen gibt Dr. Oetker's Vanillin-Zucker à 10 Pfg. den feinsten Vanille-Geschmack.

Man weise Nachahmungen zurück.



„Rheingauer Hof“:
Gente Donnerstag:
Niedelsuppe.

Ringfreie Kohlen

Kohlen
Koks

Briketts

Brenn- u. Anzündeholz

offeriert in nur Ia. Qualitäten zu
billigsten Preisen

Kohlen-Konsum „Glückauf“

Inh.: Carl Ernst.

Am Römertor 2. Fernsprecher 2353.

Gegenüber dem Wiesbadener Tagblatt. 6919

Leberverein für den Landkreis Wiesbaden. Die diesjährige Hauptversammlung des Vorstandes vom Leberverein für den Landkreis Wiesbaden ist vom 1. Vorsitzenden Kgl. Kammerherrn v. Heimbach auf Mittwoch, den 11. d. Mts., nachmittags 3½ Uhr, in das Kreishaus zu Wiesbaden einberufen worden. Die Tagesordnung umfasst folgende Punkte: 1. Verlesung des Protokolls über die Vorstandssitzung vom 27. Februar 1907; 2. Bericht des Schriftführers, Lehrer Wittgen in Nordenstadt, über die Tätigkeit des Vereins im Jahre 1907; 3. Vorlage der Rechnung für 1907 und des Voranschlags für 1908 sowie Wahl der Rechnungsprüfungskommission; 4. Bericht der Kommission zum gemeinsamen Bezug guter Bücher und Maßnahmen zur besten Aufbahrung der Bibliotheken; 5. Besprechung über Benutzung des Kreis-Lichtbild-Apparats und über die für 1909 zu beschaffenden Volkstafeln; 6. Sonstige Anträge und Wünsche in Bezug auf die Tätigkeit des Vereins im Jahre 1908, sowie Bestimmung des Ortes und der Zeit der abzuhaltenden Generalversammlung. — Hierzu sei bemerkt, daß die baldmöglichste Rücksendung der den Herren Obmännern zugegangenen Fragebogen zwecks Zusammenstellung der Statistik für 1907 zu wünschen ist. — Der Kreisausschuß für den Landkreis Wiesbaden hat je 100 Stück der von der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung in Berlin herausgegebenen Schriften: 1. „Wie erhält man sich gesund und erwerbsfähig?“ von Stadtrat Professor Fritz Kalle und Dr. G. Schellenberg in Wiesbaden; 2. „Wegweiser ins wirtschaftliche Leben“ von Geh. Regierungsrat Professor Fritz Kalle auf Kreislosten beschafft und an die 20 Ortsgruppen des Lebervereins in dem Landkreise Wiesbaden verteilt. Ebenso sind den Ortsgruppen je 4 Stück der Schrift des Landrats v. Köller über den „Viehhandel nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch“ vom Kreisausschuß zur beliebigen Verbreitung unter die Mitglieder überwiesen worden.

Vach-Reier im Kurhaus. Dem gefunden musikalischen Sinn der musikkundlichen Kreise Wiesbadens stellt die lebhafteste Bilettnachfrage zu der von der Kurverwaltung für Freitag dieser Woche angeordneten Vach-Reier das beste Zeugnis aus. Herr Direktor Hans Georg Gerhard wird die Freude haben, sein großzügiges Unternehmen vor einem gefüllten Saal ausführen zu können, wozu immerhin auch die von der Kurverwaltung angeordneten mäßigen Eintrittspreise, die auch dem minderbemittelten Musikfreund die Teilnahme an der Veranstaltung gestatten, das ihre beitragen dürften.

Gesundheitspflege. Freitag, 6. März, abends 8½ Uhr, findet im Vereinslokal des Kneippvereins, Restaurant Cambrinus, Marktstr., einer der beliebtesten Frageabende statt. Der Leiter der Wochenversammlungen beantwortet nach Möglichkeit alle an ihn gestellten Fragen, die irgendwelche Krankheitsfälle betreffen. Nichtmitglieder haben freien Zutritt.

Gipfel der Karnevalsfestlichkeit. Vorgestern trat eine junge Mainzer Frau mit ihrem kleinen Kinde auf dem Arm, in in einen dortigen Laden, um einige Einkäufe zu besorgen. Da erkannte plötzlich die Hanfaren, die das Herannahen des Zugzuges kündeten. Als echte „Mäxchenin“ übergab die Frau schnell ihr kleines Kind der Labnerin mit der Bitte, dasselbe einige Augenblicke halten zu wollen. Als über Kopf stürzte sie selbst dann hinaus, um sich für „einige Augenblicke“ den Zug anzusehen. Doch aus den Augenblicken wurden viele lange Minuten und sogar Stunden, aber die Karnevalsfreundin kam nicht wieder. Erst zu später Abendstunde vermehrte sie zu Hause ihren kleinen Liebbling und kam auch endlich nach langem Besinnen darauf, daß sie denselben in dem Kaufladen „für einige Augenblicke“ abgegeben hatte.

Sport.

Der „Verein Hundesport-Wiesbaden“ schreibt uns: Ein schon ausgestattetes Programm mit zweifarbigen Druck hat die Vereinigung für St. Bernhardshunde (Frankfurt a. M.) für ihre am Sonntag, 29. März stattfindende Hunde-Ausstellung soeben hinausgegeben. Das Standgeld beträgt in den offenen Klassen 10 A., in den Nebenklassen 6 A. Geldpreise sind in allen Klassen ausgesetzt und zwar A. 30, 20, 10, die bei folgenden Klassen unter allen Umständen zur Auszahlung gelangen: Kurzhaar, kontinentales Drahthaar, deutsche Schäferhunde, Wire-Bale-Terriers, Fox-Terriers, Boxer, Dobermannpinscher, deutsche rauhaarige Pinscher, kurzhaarige und rauhaarige Dackelhunde sowie glatthaarige deutsche Zwergpinscher. Bei allen übrigen Rassen, ausgenommen St. Bernhardshunde, Spitze und Zwergspitze, für welche Spezialanstellungen angegliedert sind, findet eine entsprechende Verteilung der Geldpreise statt, die in dem Programm genau präzisiert ist. Für St. Bernhardshunde ist von den beiden Vereinen, der Vereinigung sowohl, als den kontinentalen Bernhardinerfreunden, in hervorragender Weise gesorgt worden. In 4 offenen Klassen sind große Geldpreise festgesetzt und zwar A. 40, 30, 20, 10; ferner sind die vier Jugendklassen mit Geldpreisen von A. 20, 15, 10, 5 bedacht. 4. Jugendpreise A. 20 A. sind von der Vereinigung noch besonders gestiftet, außerdem 4 silb. Becher, sowie eine ganze Anzahl Ehrenpreise von Mitgliedern der beiden Vereine. Vom Verein kontinentaler Bernhardinerfreunde sind allein 14 Ehrenpreise in die Liste eingetragen worden. Alle Nebenklassen werden bei 6 A. Standgeld mit massiv silbernen Köpfen ausgerüstet und findet sich Abbildung derselben im Programm. 10.000 Stück werden verschickt. Man verlange jetzt Programme und Meldeformulare von dem Ausstellungsleiter Ernst Brösler, Frankfurt a. M., Löbengasse 40 oder von dem „Verein Hundesport-Wiesbaden“ (Adresse Hotel Reichshof), welcher auch gern bereit ist, evtl. Auskünfte zu erteilen. Der Meldeschluss ist auf den 20. März ganz bestimmt festgelegt und sollte mit den Anmeldungen nicht lange mehr gezögert werden.

Sportverein Wiesbaden e. V. Die Terminliste des Sportvereins Wiesbaden für die diesjährige Frühjahrsaison weist bis jetzt folgende Zusammenstellung auf: 8. März gegen Karlsruher Fußball-Verein in Wiesbaden. 15. März gegen 1. Fußball-Club Borussia in Wiesbaden. 22. März gegen Fußball-Club Olympia Darmstadt in Wiesbaden. 29. März gegen Fußball-Club Offenbacher Riders in Wiesbaden. 12. April gegen Mannheimer Fußball-Gesellschaft 1896 in Mannheim. 19. April gegen Marineportklub Wilhelmshaven in Wiesbaden. 26. April gegen Mannheimer Union in Wiesbaden (2. Mannschaft). 3. Mai gegen 1. Fußball-Club Borussia in Wiesbaden. 10. Mai gegen 1. Fußball-Club Borussia in Wiesbaden. 17. Mai gegen Mannheimer Fußball-Gesellschaft 1896 in Wiesbaden. 24. Mai gegen Mannheimer Fußball-Gesellschaft 1896 in Mannheim. 31. Mai gegen Mannheimer Fußball-Club Viktoria in Wiesbaden. 7.-9. Juni Reise der 1. Mannschaft durch die Schweiz, Basel, Zürich, Bern. Hierzu kommen noch eine Reihe von Wettspielen der übrigen Mannschaften, wegen deren noch Verhandlungen schweben, die 3. und 2. Mannschaft nimmt an den Pokalspielen des Mainzer Fußball-Klubs teil.

Spezialaal.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum 24% über keine Verantwortung.

Die drei verschiedenen Klassen in der Lehrerbefolgung.

Bei der bevorstehenden Aufbesserung der Befolgung aller verschiedenen Beamtenkategorien wissen die betreffenden Beamten mit ziemlicher Genauigkeit, welche Aufbesserung sie etwa zu erwarten haben. Auch bei der Einbringung eines neuen Lehrerbefolgungsgegesetzes haben alle Parteien des Landtages versprochen, endlich ganze Arbeit zu machen. Der preussische Lehrerbefolgungsausschuß, wie auch der Verband der kath. Lehrervereine Preussens haben ihre Forderungen dahin gestellt, mit den mittleren Beamten gleichgestellt zu werden.

Etwas Bestimmtes über die Höhe des Grundgehaltes und der Alterszulagen ist bis jetzt nicht bekannt geworden. Vor einiger Zeit aber wurde laut, daß man beabsichtige, die Lehrer Preussens in drei Klassen einzuteilen: in Großstadtlehrer, Lehrer in mittleren Städten und in Kleinstadt- oder Landlehrer. Für erstere soll vorgesehen sein: Grundgehalt 1650 A. und Alterszulagen von 250 A. Mittelstadtlehrer 1500 A. resp. 200 A. und die Landlehrer 1350 und 150 A. Ist nun zurzeit der Unterschied zwischen Stadt- und Landlehrer in Bezug auf Befolgung ein sehr großer, durch diese Neueinrichtung würde die Luft noch viel weiter werden.

Nehmen wir z. B. unsere nächstliegenden Verhältnisse an, die Stadt Wiesbaden — Viebrich — und die Vororte Wiesbadens und andere Orte des Landkreises. Zurzeit beziehen die Lehrer Wiesbadens ein Gehalt von 1600 A. bis 3760 A., die Lehrer Viebrichs von 1450 A. bis 3430 A., die Lehrer der Vororte 1300 bis 3100 A. und die Mindestbefolgung der Lehrer im Ländchen von 1100 A. bis 2450 A., alles ohne Wohnungsgeld. Wie würden sich nun die Befolgungen nach der neuen Vorlage gestalten? Die Lehrer Wiesbadens würden in Zukunft beziehen von 1650 A. bis 3900 A., die Lehrer Viebrichs von 1500 bis 3500 A., die Lehrer der Vororte und der anderen Landlehrer von 1350 bis 2700 A. Der Unterschied in der Befolgung, der zurzeit schon so große Härten zeigt, würde also auch in Zukunft nicht verschwinden. Unsere Vororte, wie auch besonders die Stadt Viebrich, haben längst eingesehen, daß ihren Lehrern das gleiche Gehalt gehört, wie den Lehrern Wiesbadens.

Die Körperschaften dieser größeren Gemeinden sind daher schon seit Jahren eifrig bemüht, die bestehende Luft nach Möglichkeit auszufüllen. Und nun sollte ein neues Gesetz auf einmal einen solchen Unterschied schaffen wollen? Man kann in der Lehrerschaft kaum glauben, daß das neue Gesetz solche Romanen aufweise. Unsere Abgeordneten werden einem solchen Gesetze wohl niemals ihre Zustimmung geben.

Auch die Lehrerschaft weiß recht gut, daß in ganz Preußen eine vollständige gleiche Befolgung aller Volksschullehrer zurzeit wohl kaum zu erreichen sein wird, dazu liegen die Verhältnisse zwischen Osten und Westen zu verschieden. Aufgabe der Regierung resp. der Abgeordneten aber müßte es sein, eine größtmögliche Gleichstellung herbeizuführen. Es ist dies wohl nicht anders zu erreichen, als wenn die gleiche Befolgung nach Provinzen, Regierungsbezirken oder Kreisen vorgenommen wird. Eine Mindestbefolgung von 1500 A. Grundgehalt und 200 A. Alterszulagen müßte unbedingt erzielt werden. Auch müßte zu erreichen sein, die erste Alterszulage etwa mit vollendetem vierten Dienstjahre zu beginnen, so daß das Endgehalt mit 28 Dienstjahren erreicht werden kann.

Sobald dem Landlehrer eine Befolgung zuteil wird wie sie der Stadtlehrer erhält, würde die ewige Klage über die Landflucht der Lehrer verstummen. Warum sollte in Preußen nicht zu ermöglichen sein, wie es z. B. in der Schweiz gehandhabt wird. Hier beziehen die Landlehrer, welche von der Stadt am entferntesten wohnen, das höchste Gehalt, also mehr, als die Lehrer in der Stadt selbst. Die Folge davon ist, daß solche Landlehrerstellen ihre Lehrer meist lange Jahre behalten. Bei uns können manche der Schule entlassene Kinder erzählen, daß sie innerhalb ihrer 8 Schuljahre 12 und mehr verschiedene Lehrer hatten.

Was unsere Lehrerschaft mit Recht fordert, ist ein handgemähtes ausreichendes Normalgehalt für alle Lehrer. Den größeren Städten und unmittelbaren Vororten, welche lehrer in Bezug auf Teuerungen gewiß den Großstädten gleichgestellt werden müssen, soll es indessen unbenommen sein, über diesen Normalgehalt hinausgehen zu können, wie dies ja auch bei dem Normalgehalt der Oberlehrer bereits vorgesehen ist.

Bis zur Vorlage des neuen Befolgungsgegesetzes werden und ja voraussichtlich nur noch einige Tage trennen. Wollen wir hoffen, daß es keine solche Enttäuschung enthält, wie die unermesslichen Mitteilungen von dem Dreiklassenystem in der preussischen Lehrerbefolgung.

Karl Schipper, Hofphotograph, Rheinstr. 31.
Erstklassige Arbeiten. — Mäßige Preise. 5648

Man sagt,



Ein Versuch — ein Erfolg!

Zu haben in den durch Plakate kenntlichen Geschäften.

Man verlange ausdrücklich **Partettrose!** 31897

Vertreter: **J. G. Kipp, Frankfurt a. M.**

L. Schwenck's Strickwollen

sind anerkannt die besten und billigsten
Ein Versuch wird Sie sicher zufriedenstellen
Strumpfwaren und Trikotalagenhaus
Mühlgasse 11-13. 72992

Der Kaffee ist das beliebteste Genussmittel!

Allen leidenden und nervösen Personen,
die dem Genuß von Kaffee bisher entsagen mußten, empfehlen wir unseren

coffeinfreien Kaffee

(Schutzmarke Rettungsring)

Coffeinfreier Kaffee ist dem durch besondere, in Verfahren der schädliche entzogen ist. Durch diese Aroma noch Geschmack



wirklicher Bohnenkaffee, vielen Staaten patentierte Bestandteil, das Coffein, Verfahren werden weder ungünstig beeinflusst.

Daher

vollster Kaffeegenuss ohne schädliche Nebenwirkung!

Coffeinfreier Kaffee kann erst abends ohne Beeinträchtigung des Schlafes genossen werden.

In allen besseren Geschäften in den Preislagen von M. 1.30 bis M. 2.50 pro Pfd. zu haben.

Kaffee - Handels - Aktien - Gesellschaft, Bremen.

Anlauf von Herren-Kleidern und
Schuhwerk aller Art
Sohlen und Gled
für Damenstiefel 2.- bis 2.50
für Herrenstiefel 2.70 bis 3.-
Reparaturen schnell u. gut
Pius Schneider, Baden. 8881

Blau-weißer Gartenkies

liefern billigst, waggons, lasten und fordwiese die Expeditionsfirma **W. Ruppert & Co.**
G. m. b. H., Mauritiusstr. 3.
Telefon 82. 8435

Anzündholz

liefern frei ins Haus, fein gespalten, à Str. 2 Mt.,
Abfallholz, à Str. 1.20 Mt.
Heinrich Förster,
Seidenbahn (Amst. L. Schenckstr.)
Telefon 95. 80

Anzündholz

fein gespalten pro Str. Mt. 2.30
Brennholz
per Str. Mt. 1.30
liefern frei Haus 7734

H. Biemer

Dampfkesselerei,
Dohrheimerstr. 96.
Tel. 766. 766

Zirk 100 Kellerer

Hand u. Geschloßschloß,
einzelne Hosen u. Westen werden
billig verfertigt
Schwalbacherstr. 30, 1.
(Müllerei)

Amts Blatt



Er erscheint täglich. **der Stadt Wiesbaden.**

Telephon Nr. 198

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 56.

Freitag, den 6. März 1908.

23. Jahrgang.

Amflicher Theil

Bekanntmachung.

Freitag, den 13. März d. J., vormittags 12 Uhr, soll in dem Rathause hier, Zimmer No. 42, die der Stadtgemeinde Wiesbaden gehörige Besitzung **Elisabethenstraße No. 23**, bestehend aus einem dreistöckigen Wohnhaus nebst 5 ar 95 qm Hofraum und Gebäudelände öffentlich meistbietend versteigert werden. Die Bedingungen, sowie eine Zeichnung liegen im Rathause, Zimmer No. 44, zur Einsicht offen. 8039 Wiesbaden, den 24. Februar 1908.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Quartierleistung für die Stadt Wiesbaden soll vom 1. April d. J. ab anderweit auf 3 Jahre öffentlich an die Mindestfordernden vergeben werden. Hierzu ist Termin auf

Dienstag, den 10. März, vormittags 11 Uhr,

im Rathause, Zimmer Nr. 51, anberaumt, wozu Unternehmungslustige hierdurch mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Vergebungsbedingungen und das Quartierleistungsgesetz schon vor dem Termin an bezeichneter Amtsstelle während der Dienststunden zur Einsicht offen liegen. In den einkommenden Offerten ist anzugeben, daß die Bedingungen bekannt sind. Wiesbaden, den 19. Februar 1908. 7808

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der **Vollmilch** für die Stadtkarmen, für die Zeit vom 1. April 1908 bis 31. März 1909, soll nach Maßgabe der im Rathause, Zimmer 12, zur Einsicht ausliegenden Bedingungen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Das Gesamtquantum der zu liefernden Milch beträgt ungefähr 24 000 Liter pro Jahr. Angebote sind verschlossen mit entsprechender Aufschrift bis spätestens

Dienstag, den 10. März 1908, vormittags 10 Uhr,

im Rathause, Zimmer Nr. 12, abzugeben, woselbst dieselben in Gegenwart etwa erschienenen Anbieter eröffnet werden. Wiesbaden, den 29. Februar 1908. 8589

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Verdingung.

Die Ausführung der **Schreinerarbeiten — Wandverkleidung** — für den nördlichen Musikpavillon des Kurhauses zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im städt. Hochbauamt, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort bezogen werden.

Verschlößene und mit der Aufschrift „**H. A. 117**“ versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 11. März 1908, vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist 30 Tage.

Wiesbaden, den 3. März 1908. 8525

Städtisches Hochbauamt.

Bekanntmachung.

Der Tagelöhner **Jakob Haber**, geboren am 7. Juli 1876 zu Wiesbaden, zuletzt Steingasse Nr. 29 wohnh., entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, so daß sie aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden muß.

Wir ersuchen um Mitteilung seines Aufenthalts. Wiesbaden, den 27. Februar 1908. 8467

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Feldpolizeiliche Aufforderung.

Die Grundbesitzer in der hiesigen Gemarkung werden hierdurch ersucht, Anmeldung fehlender Grenzzeichen an ihren Grundstücken bis zum 1. April d. J. im Rathaus, Zimmer No. 42, in den Vormittagsdienststunden machen zu wollen.

Wiesbaden, den 3. März 1908. 8590

Das Feldgericht.

Verdingung.

Die Lieferung des Jahresbedarfes an **Profilbürsten aus Stahlfaser, Drahtbürsten, Sandbürsten und Pinsel** im Rechnungsjahr 1908 sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden beim Kanalbauamt im Rathause, Zimmer Nr. 65, eingesehen, die Verdingungsunterlagen einschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 50 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verschlößene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 14. März 1908, vormittags 11 Uhr,

im Rathause, Zimmer Nr. 65, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter, oder der mit **schriftlicher Vollmacht** versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 28. Februar 1908. 8585

Städtisches Kanalbauamt.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von **zirka 70 Stück runden Schachteldeckungen, zirka 300 Stück Fahnenklappen und zirka 60 Stück Feuerhahnenklappen** soll für das Geschäftsjahr 1908 (1. April 1908 bis 31. März 1909) öffentlich vergeben werden.

Die maßgebenden Bedingungen, Zeichnungen und Muster können vormittags von 9—12 Uhr auf Zimmer Nr. 14 des Verwaltungsgebäudes eingesehen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum

14. März d. J., mittags 12 Uhr,

an die unterzeichnete Verwaltung, Zimmer Nr. 12, einzureichen.

Auf Wunsch werden die Bedingungen und Zeichnungen gegen Einsendung von Mk. 1,50 in Briefmarken überandt. Wiesbaden, den 26. Februar 1908.

Die Verwaltung

der städt. Wasser- und Lichtwerke.

Nichtamtlicher Theil

Rambach.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 25 der Landgemeindeordnung vom 4. August 1897, haben mit dem 1. April 1908 diejenigen Gemeindeverordneten, welche im März 1902 gewählt, bzw. wiedergewählt worden sind, auszuscheiden.

Es haben hiernach auszuscheiden:

- a) in der III. Abteilung der Maurer Wilhelm Decker,
- b) " " " Maurermeister Philipp Ott,
- c) " " " " Maurermeister Philipp, Karl

Schwein und der anstelle des verstorbenen Gemeindeverordneten Landwirt Karl Simon I. neu gewählte Gemeindeverordnete Linder und Spezzterhändler August Wagner.

Zur Ergänzungswahl der vorgenannten vier Gemeindeverordneten werden hierdurch die in der Wählerliste für die Wahlen der Gemeindevertretung verzeichneten Wähler nach

Vorschrift des § 30 der Landgemeindeordnung auf

Donnerstag, den 12. März d. J., nachmittags 7 Uhr,

in den Sitzungssaal der Bürgermeisterei hier selbst berufen.

Bemerkt wird, daß die Wahl der dritten Abteilung zuerst und die der ersten Abteilung zuletzt vorgenommen wird.

Rambach, den 3. März 1908.

Der Bürgermeister:

Morisch.



Schmidt, Bürgermeister i. P.,

Sachverständiger für gerichtliches Rechnungs- und Grundbuchwesen.

Ich habe meine Geschäftsräume von Morischstraße 72, 2 nach Morischstr. 9, 1 in das Haus des Herrn R. Steib verlegt.

Telephon No. 3611. Telegramm-Adresse: Sch-Schmidt. 8295
Sprechstunden: 8—11 und 3—5 Uhr.

Konkurs-Versteigerung

von Schuhwaren, Laden-Einrichtung, Mobiliaren Gegenständen.

Im Auftrage des gerichtlich bestellten Konkursverwalters Herrn C. Brodt, versteigere ich am **Freitag, den 6., und Samstag, den 7. März cr.,** jeweils morgens 9.30 u. nachm. 2.30 Uhr beginnend, in meinem Versteigerungssaale

7 Schwalbacherstraße 7:

a) zum Konkurse der Schuhwarenhändlerin **Susanna Frank** gehörige Schuhwaren, als:

Herren-, Damen- und Kinder-Schuhe und Stiefel, Gummischuhe, Pantoffeln, Einlegsohlen, Riemen, Creme, Leder x., sowie die Laden-Einrichtung, best. aus: 2 Realen, 11. Tische mit Pult, Erkerverfah, 2 Erkerpiegel, ein- und zweifl. Gasbeleuchtung, Erkerstuhl, Leiter, Stühle, Firmenschild x.,

b) zum Konkurse des Herrn **Herrn Horras** gehörige Mobiliaren Gegenstände, als:

1 gute amerik. Schreibmaschine, fast neuer Aufb., Herrenschreibtisch mit Aufsatz, Teppich, Portieren, Ottomane, Bilder und 1 Bowle

meistbietend gegen Barzahlung.

Laden-Einrichtung und unter b) aufgeführte Gegenstände kommen am Freitag, nachmittags 3 Uhr, zum Aus-

gebot. Besichtigung an den Versteigerungstagen. 8594

Wilhelm Heltrich,

Auktionator und Taxator,

Schwalbacherstraße 7.

Telefon 2941.

Telefon 2941.

Versteigerung von Fässern u. Weinkellerutensilien.

Wegen Aufgabe des Geschäfts versteigere ich im Auftrage morgen **Freitag, 10 Uhr vormittags** anfangend, im Keller

Bismarckring 22, Eingang Blücherstr. Ecke

folgende Gegenstände:

1 Küferkarren, 1 Schreibpult und Stuhl, Faßwinde, 1 Kapselmachine, Weindestillat, 1 Ladenreal, 250 Meter hoch, 5 Meter lang, 1 Telefonanlage, Fässer, Flaschen, Lagerholz, Faßhähne, elektr. Kellerlampen und Gaslampen, Küferwerkzeug, Faßschilder, 2 Wandschilder, 1 Holzrouleau, 1 gr. Werkzeugschrank, 1 Real mit 63 Fässern u. a. m.

Öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung.

Besichtigung am Tage der Versteigerung.

Adam Bender,

Auktionator u. Taxator.

Bureau: Bleichstr. 2.

Telefon 1847.

Freihand-Verkauf

herrschaftlicher Mobilien als: ein hochlegant. Mohr-Schlafzimmer best. aus 1 dreif. Spiegelschrank, 2 Betten mit pr. Haarmatratzen, 1 Waschtisch, 2 Nachttische mit rotem Marmor, 2 Stühle u. 2 Handtuchhalter (präsentiert auf der Düsseldorf. Ausstellung), 1 elegantes Speisezimmer in Eichen best. aus Büffet, Divan mit Umbau, Kredenz, Ausziehtisch u. 6 Stühle, Spiegelschrank, 2 u. 1 für Kleider, 1 Vertiko, Konsole, Herren- u. Damenstuhlschreibtisch, eine Blüschgarnitur, 1 Sofa, 2 Sessel, Divan, Chaiselongue, napp. u. eichene Ausziehtische, Tisch und Stühle, Bilder, Spiegel, 2 Regulieröfen, Lüster, Waschwanne, Kinderportwagen, 1 Strick- u. 1 Sattlermaschine, mehrere orientalische Teppiche, 2 sehr gute schwarze Pianinos, sowie verschiedenes mehr. 8615

Adam Bender,

Bleichstraße 2.

Telephon 1847.

Gelegenheitskäufe!

Meine Schuhwaren

sind haltbar und kosten nicht viel!

Reiche Auswahl in allen Sorten, Farben, Qualitäten und Größen zu unglaublich billigen Preisen findet man

Marktstr. 22, 1. Kein Laden. 8579

Telefon 1894.

Grundstück-Verkehr

□ □ □ □ Gesuche und Angebote □ □ □ □

In Wiesbaden suche

Haus

m. gr. Hof od. Gart. in vorzüglicher Lage an breiter Straße ev. auch Baugelände gegen rentables Grundstück in Mainz am Bahnhof gelegen zu tauschen. Off. unter B. G. N. 5696 an die Exp. d. Bl. 5696

Verkauf oder Tausch!

Sehr rentabl. gr. Geschäftshaus, bedeutenden Ueberflusses, sof. unter Tage zu verk., evtl. zu vert. gegen ein hiesiges Objekt. Näb. in der Exp. d. Bl. 6929

zu verkaufen od. zu vermieten sind die muerbauten

Villen

Schöne 16 u. Balkenstraße 35, gesunde Lage am Walde (elektr. Bahn), mit jedem Komfort auch den vornehmsten Ansprüchen genügend, Erdgeschoss u. Obergeschoss je 4 bzw. 5 gr. Zimmer, Wintergarten u. mit vielen Nebenräumen, eine davon mit Auto-Garage. Näb. b. d. Eisenbahn J. R. Rührer, Wilhelmstraße 24. Tel. 724. 94.7

Geschäftshaus

Kaufstr. 30, m. großen Werkstatt-Bureau, Keller, Lager- u. Holz-Räumen, Stallungen u. gut rentierend, preiswert zu verkaufen. Näheres beim Verkäufer, Dörmannstr. 28. 3. I. 8352

Zu verkaufen

Haus m. Wirtschaft im oberen Stadtteil, hochrentabel unter sehr günstigen Bedingungen direkt u. sofort. Offert. u. Z. 2874 an die Exp. dieses Blattes.

Großer Obstgarten

mit Wohnhaus zu verk. Näheres in der Exp. d. Bl. 7965

Für Fuhrwerksbesitzer!

Haus mit Stallung für 8 Pferde ist für 49000 Mk. bei 6000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. 7739

Näb. durch B. J. Hermann, Rheinstraße 43.

Hypotheken-Verkehr

□ □ □ □ Gesuche und Angebote □ □ □ □

Hypothek

an 2. Stelle von 16000 Mk. sof. gesucht. Off. u. Z. 4544 an die Exp. d. Bl. 4544

Darlehen

in kleinen u. größeren Beträgen für sofort u. später von Privat u. Bank gegen die gute Sicherheit auszusuchen. Diskr. reelle Behandlung. (Näb. 20. Wg.) H. Mayer, Mainz, Dalbergstr. 7.

Geld

an jedermann, auch gegen bequeme Ratenzahl. verleiht diskret u. schnell zu kassieren. Bedingungen. Selbstüber G. A. Wintler, Berlin 57. Potsdamerstraße 65. 250/13

Glanze Dankschreiben.

Wegen Sterbefall

ist in einer Badestadt am Oberrhein das größte und schönste Restaurations-Anwesen mit prächtigen Saalbau einschl. Inventar, alles in tadellosem Zustande

preiswert zu verkaufen.

Für tücht. Fachmann, Küchenchef oder Gastwirt, bietet sich hier bei einf. leicht. Betriebe sichere angenehme Existenz.

Der Umsatz läßt reichl. Nutzen, da bedeut. Flaschenwein- und Selbstverbrauch. Erforderliche Anzahlung hierf. Mk. 25.000. Gef. Anfr. unt. B. G. 1824 an Haasenstein & Vogler, A.G., Köln a. Rh. 253/03

Schöne Villa

an der Adolfshöhe, Verhältnisse halber sofort billig zu verkaufen evtl. per 1. April 1908 zu verm. 6 Zim., 1 Fremdenzim., 2 Bäder, Küche, Badegem., Waschküche, 3 Keller, schöner Obstgarten mit Gartenhäuschen, prachtl. Ausf. a. d. Rhein, direkte Haltest. der Elektr. Anzahlung Mk. 4000, Rest zu 4 Proz. bleibt stehen. Näb. zu erfr. in der Exp. d. Bl. 6554

Bäckeret mit

Weinwirtschaft wegen Todesfall zu verk. 5469

Offert. unt. B. 5460 an die Exp. d. Bl. 5469

Die Villa Ehrensternweg Nr. 8, Ede Wohnweg, Adolfshöhe (Haltest. Schillerstr.), euth. 6 Zim., 6 Zimmer, Küche, Veranda, 2 Kell., Balk., Zentralheizung, kompl. Badewirtschaft, u. für 35000 Mark zu verkaufen. Näb. daselbst. 5498

Hübsche Villa,

Raffaerstraße 11 (Adolfshöhe) gelegen, mit allem Komfort ausgestattet, äußerst bill. zu verkaufen. Näb. Architekt Meurer, Luisenstraße 31, I. Et. 9396

Hypothekenkapital

an 1. und 2. Stelle, sowie Bankkapital per sofort an B. reinkommender zu verleihen durch die Geschäftsstelle des Haus- und Grundbesitzervereins, Luisenstraße 19. 6640

Geld

Darlehen, Katen, Rückzahl. Selbst., Diebner, Berlin 112, Belle-Alliancestr. 71 (Rückporto. 79/156)

Geld

diskr. direkt u. Kapitalist, bequ. Rückz. beschafft nachweislich H. Blüher, Wiesbaden Dörmannstr. 32, p. 6176

Zu spr. 8-8 u. Sonnt. vorm.

Geld

diskr. direkt u. Kapitalist, bequ. Rückz. beschafft nachweislich H. Blüher, Wiesbaden Dörmannstr. 32, p. 6176

Zu spr. 8-8 u. Sonnt. vorm.

Geld

diskr. direkt u. Kapitalist, bequ. Rückz. beschafft nachweislich H. Blüher, Wiesbaden Dörmannstr. 32, p. 6176

Zu spr. 8-8 u. Sonnt. vorm.

Geld

diskr. direkt u. Kapitalist, bequ. Rückz. beschafft nachweislich H. Blüher, Wiesbaden Dörmannstr. 32, p. 6176

Zu spr. 8-8 u. Sonnt. vorm.

Geld

diskr. direkt u. Kapitalist, bequ. Rückz. beschafft nachweislich H. Blüher, Wiesbaden Dörmannstr. 32, p. 6176

Zu spr. 8-8 u. Sonnt. vorm.

Geld

diskr. direkt u. Kapitalist, bequ. Rückz. beschafft nachweislich H. Blüher, Wiesbaden Dörmannstr. 32, p. 6176

Zu spr. 8-8 u. Sonnt. vorm.

Geld

diskr. direkt u. Kapitalist, bequ. Rückz. beschafft nachweislich H. Blüher, Wiesbaden Dörmannstr. 32, p. 6176

Zu spr. 8-8 u. Sonnt. vorm.

Geld

diskr. direkt u. Kapitalist, bequ. Rückz. beschafft nachweislich H. Blüher, Wiesbaden Dörmannstr. 32, p. 6176

Zu spr. 8-8 u. Sonnt. vorm.

Rheinisch-Westf.

Handels- und Schreib-Lehranstalt

Inhaber Emil Straus.

Bewährtestes Institut 1. Ranges

für Damen u. Herren.

Nur

38 Rheinstraße 38,

Ecke Moritzstraße.

5234

Lehrfächer:

Buchführung, einf., dopp., amerik.

Hotel-Buchführung,

Wechsellehre, Schrecksunde,

Kaufm. Rechnen, Kontorarbeiten,

Handelskorrespondenz,

Stenographie, Maschinenschreiben,

Schönschreiben, Rundschrift,

Vermögens-Verwaltung.

Nur erste Lehrkräfte. Besondere Damen-Abteilungen.

Prospekte, Aush. nfts etc. frei i. d. Direktion.

Vormittag-

Nachmittag-

und

Abend-Kurse.

Akademische Zuschneide-Schule

von Fr. J. Stein, Wiesbaden, Luisenplatz 1a, 2. Et.

Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Platz

und sämtl. Damen- und Kinderarbeit, Berliner, Wiener, Engl. und

Pariser Schnitt. Leicht fahrl. Messtisch, Bordur, pratt. Unterr. Grundl.

Ausbildung f. Schneiderinnen u. Direktr. Schül.-Kaufn. tägl. Kost. m.

ausgeschn. und einger. Taillenmaß. inkl. Futter-Anp. Mk. 1.25

Modsch. 75 Pf. bis 1 Mk. 4856

Büsten-Verkauf: Jede, schon von Mk. 8.— an. Stoff

von Mk. 6.50 an mit Ständer von Mk. 11.— an.

Lehr-Institut für Damen-Schneiderei.

Unterricht im Nähmaschinen, Musterzeichnen, Zuschneiden und

Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und

sorgfäl. erteilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Kostüm an,

welche bei einiger Aufmerksamkeit tadellos werden. Sehr leichte

Methode. Die besten Erfolge können durch zahlreiche Schülerinnen

nachgewiesen werden. 4519

Schnittmuster-Verkauf.

Näherer Ausf. von 9-12 und von 3-6 Uhr.

Prospekte gratis und franko.

Anmeldungen nimmt entgegen

Marie Wehrbein, Friedrichstr. 36,

Gartenhaus 1. Stock, im Hause des Herrn Kösch.

Möbeltransporte

in der Stadt und über Land unter Garantie bei billigster

Bearbeitung.

Waggonladungen - Lastfuhrwerk.

Übernahme ganzer Bauten.

Bestellungen nimmt entgegen: Zigarrengeschäft Heim,

Friedrichstraße 44.

Heinr. Stock, Fuhrgelei 311, Mainzerstr. 35.

Telefon 3581. 7313

Räumungshalber

wird in der Selesfabrik, Reichstraße 23,

billig abgegeben:

Gemischte Obstmarmelade

in 10 Pfd.-Eimern . . . zu Mk. 2.10

in 10 Pfd.-Töpfen . . . zu Mk. 2.30

in 25 Pfd.-Eimern . . . zu Mk. 4.80

Verfand Post u. Bahn per Nachnahme. 8193

Preisabschlag!

EIER

sämtliche Sorten, nur tadellose frische Ware, im Preise bedeutend

ermäßigt.

von 5 Pf. an.

Ia. Trink-Eier 9 Pf.

Butter

nur ff Qualitäten zum billigsten Tagespreis.

Ferner: Div. Käse u. Südfrüchte 8499

empfehlen

A. Pfeiffer Nachf., Butterhandlung

Tel. 3873. Saalgasse 24/26, nächst dem Kochbrunnen.

Möbel

Betten, gg. Ausstattungen,

Polstermöbel, eig. Anfert.

A. Lecher, Dranienstr. 6.

Nur beste Qualitäten billige Preise.

Teilzahlung. 78

Automobil-Zentrale

Wiesbaden, Telephon Nr. 789.

empfehlen den geehrten Herrschaften ihre

Auto-Taxameter-Droschken

zur gef. Benutzung.

Stellplätze sind: Am Bahnhof, am Kaiser Friedrich-Denkmal, am Berliner Hof, und gegenüber dem Hotel Metropol. 6823

und Brücken in jeder Preislage. 6107

Genaue Bestimmung der Güter kostenlos

C. Hahn, (Ind. E. Krieger), Optiker

Laugasse 8

Buch- und Kunst-

Handlung

Jurany & Hensel's Nachf.

28

Wilhelmstrasse.

und Brücken in jeder Preislage. 6107

Genaue Bestimmung der Güter kostenlos

C. Hahn, (Ind. E. Krieger), Optiker

Laugasse 8

Sonnenberg.

Bekanntmachung

betreffend das Musterungs-Geschäft 1908.

Das diesjährige Musterungs-Geschäft, verbunden mit der

Lösung der Militärpflichtigen des jüngsten Jahrganges und der

Klassifikation der Landwehrmänner, Reservisten, Erfahrung-

visten und ausgebildeten Landsturmpflichtigen des zweiten

Aufgebotes findet für Sonnenberg am

Donnerstag, den 12. März 1908,

vorm. 7½ Uhr beginnend

in Wiesbaden, Gasthaus „Zum deutschen Hof“, Goldgasse 2a

statt.

Zwecks Verlesung und gemeinsamen Marsches in das Mu-

sterungslokal haben sich die Militärpflichtigen von Sonnenberg

am genannten Tage, vormittags 6½ Uhr pünktlich im oberen

Rathaushofe hier einzufinden.

Stöße dürfen in das Musterungslokal nicht mitgebracht

werden.

Unpünktliches Erscheinen, Fehlen ohne genügenden Ent-

schuldigungsgrund, Entfernung während des Geschäfts ohne

Erlaubnis wird nach § 26 Abs. 7 der Wehrordnung vom 22. No-

vember 1896 mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder verhältnismäßiger

Gast geahndet und kann außerdem vorzugsweise Einstellung,

Behandlung als unfähiger Dienstpflichtiger, sowie den Verlust

etwaigen Anspruches auf Befreiung oder Zurückstellung vom

Militärdienst aus Reklamationsgründen zur Folge haben.

Wer durch Krankheit am Erscheinen im Musterungstermin

verhindert ist, hat rechtzeitig ein amtlich beglaubigtes, ärztliches

Attest einzureichen.

Die Militärpflichtigen der älteren Jahrgänge, welche im

Vorjahre oder früher gelöst haben, haben ihre Lösungsscheine

mitzubringen. Für verlorene Lösungsscheine sind zweite Aus-

fertigungen gegen 50 Pfennige Gebühren rechtzeitig nachzu-

suchen.

Wer seine Lösungsnummer selbst ziehen will, hat im Lö-

sungstermine zu erscheinen, für die Nichterfahrenen wird durch

ein Mitglied der Erfassungskommission gelöst.

Jeder Militärpflichtige darf sich im Musterungstermine

freiwillig zur Aushebung melden, ohne daß ihm hieraus ein

besonderes Recht auf die Auswahl der Waffengattungen u. des

Truppenteils erwächst.

Die Reklamationen werden sämtlich am Lösungstage (siehe

unten) verhandelt.

Dabei müssen diejenigen Angehörigen (Eltern und Brüder

über 16 Jahre), wegen deren Erwerbsunfähigkeit die Zurück-

stellung resp. Befreiung eines Erfassungspflichtigen beantragt wor-

den ist, zugegen oder, im Falle die durch Krankheit am ver-

willigen Erscheinen verhindert sind, durch ein ärztliches Attest

entschuldigt sein, da sonst keine Berücksichtigung stattfinden

kann.

Ist ein solches Attest von einem nicht beamteten Arzte aus-

gestellt, so muß es polizeilich beglaubigt sein.

Falls Erfassungspflichtige glauben, wegen Stottern, Kurzschiff-

teit, Schwerhörigkeit, Epilepsie oder anderer nicht sichbarer

Gebrechen zum Militärdienst unbrauchbar zu sein, so haben sie

dieselben sofort bei dem Unterzeichneten zu melden.

Militärpflichtige, welche an Epilepsie leiden, haben außer-

dem auf eigene Kosten drei glaubhafte Zeugen hierfür im Ter-

min vorzustellen.

Jeder Militärpflichtige, sowie seine Angehörigen sind be-

rechtigt, spätestens im Musterungstermine ihre Anträge durch

Vorlegung von Urkunden und Stellung von Zeugen und Sach-

verständigen zu unterstützen. Die Urkunden müssen polizeilich

beglaubigt und gestempelt sein.

Die Verhandlung der Reklamationen sowie die Lösung der

Militärpflichtigen des jüngsten Jahrganges und Klassifikation

der Reklamationen der Landwehrleute, Reservisten, Erfahrung-

visten und ausgebildeten Landsturmpflichtigen zweiten Auf-

gebotes findet am

Samstag, 14. März 1908,

vormittags 8½ Uhr beginnend,

Wiesbadener Wohnungs-Anzeiger

Wiesbadener General-Anzeigers.

Unter Wohnungs-Anzeiger erscheint 2-mal wöchentlich, Dienstags, und Freitags. Auch wird derselbe jedem Interessenten in unserer Expedition **gratis** verabfolgt. Billigste und erfolgreichste Gelegenheit zur Vermietung von Geschäfts-lokalitäten, Wohnungen, möblierten Zimmern etc. etc.

Unter dieser Rubrik werden Inserate bis zu 3 Zeilen bei 2-mal wöchentlichem Erscheinen mit Mark 1.— pro Monat berechnet, bei 4-mal wöchentl. Erscheinen Mark 2.— pro Monat, bei tägl. Erscheinen 3 Mark monatlich. Einzelne Vermietungs-Inserate 5 Pfennige pro Zeile.

Mietstheile

Villa gesucht

In der Nähe des Kurhauses eine Villa mit 12-15 Zim., Bad, Garage, ev. Platzgelegenheit im Anbau einer solchen. Off. m. det. Sit. Plan und anderer Preisangabe sub R. 4560 an die Exp. d. Bl. 4560

Zwei ruhige Geschäftsräume (Küchen) suchen per 1. April 1 großes

im. u. Küche

Off. m. Preisang. u. Z. 1. an die Exp. d. Bl. erb.

2-Zimmer-Wohnung

ab 1. April 1908 von kinderl. unter gesucht.

Off. mit Preis 5. 8895 an die Exp. d. Bl.

Kaufmann sucht per 1. April oder früher möbl. Wohn. u. Schlafz. in angenehmer Lage.

Off. m. Preis u. Z. 357 an die Exp. d. Bl.

Sucht möbl. Zimmer

Zeughausstraße bis Kaiser-Friedrich-Ring.

Off. mit Preis u. all. Angab. Z. 301 an Daasenstein & Vogler H. G., Wiesbaden.

Vermietungen

7 Zimmer.

Waldenplatz 2, herrschaftl. 7-Zimmer-Wohnung per 1. 4 1908 zu vermieten. Näheres

Schulstraße 10-12 Uhr bei

Endl. part. 9303

Kaiser-Friedrich-Ring 65, Parterre u. 1. Stock, 7 Zim., 1 Garoboden

mit Zentr.heizung und wahl. Zubeh. auf 1. April 1908 zu verm. Näh. beim Hausw.

Weg 74, 3. 6033

Portierstr. 33, 7 Zimmer mit

Zubeh. (3. St.) auf 1. April zu vermieten. Preis 1200 M.

Näh. d. Bl. 5437

Kaiser-Friedrich-Ring 20, 1. u. 2. St.,

Wohn. mit allem der Neuzeit entfr. per sofort zu verm. Näh. beim Hausw. über

Weg 74, 1. St. 8433

Näh. d. Bl.

6 Zimmer.

Dohheimerstr. 47, 6-Zimmer, 2 Balc.,

2. Stock, elektr. Licht, 2 Mani. u. 2. Keller, auf Wunsch auch

Küche-Schuppen, auf 1. April zu vermieten. 7763

Näh. Rheinstr. 99, part.

Kaiser-Friedrich-Ring 3, 2

6 Zim. mit reichl. Zubeh. 11 bis 1

11. April 1908 zu verm. Preis 41 2032

Näh. Rheinstr. 99, part.

Kaiser-Friedrich-Ring 66, 3. St.,

6-Zimmer-Wohnung per 1. April zu vermieten. Näh.

1. St. 8260

Kaiser-Friedrich-Ring 74, 11

2. u. 3. St. 6 Zim., Küche u. reichl. Zubeh. auf 1. April zu vermieten.

5359

Kirchgasse 46, 2. St., 6-Zim.-Wohn., Bad, elektr. Licht und sonstigen Zubeh. gleich oder später zu verm. Näh. im Laden. 7226

5 Zimmer.

Dohheimerstr. 21, 2. St., 5-Zim.-Wohn. mit gr. Balkon n. u. 1. April zu verm. Näh. bei im Laden, d. Fuchs, oder Adelheidstr. 11, bei Hochling. 6213

Dohheimerstr. 61, ohne Hth., nahe d. Kaiser-Friedrich-Ring, 2. Etage, 5-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubeh. zu verm. Preis 900 M. 8164

Näh. 3. St. r.

Friedrichstr. 46, 2. St., 5 Zim., Küche, Speisekammer, Kell., 1 Kammer, 2 Keller u. Verstell. zum 1. Mai 1908 zu verm. Näh. bei Hausw. Rander, Nr. 48, 5. 2. Einz. leben v. 10-12 Uhr tägl. 6552

Dermannstr. 12, 5 Zimmer nebst Zubeh. per 1. April zu vermieten. Preis 600 M. 4660

Serrgartenstr. 6, 2 herrsch. 5-Zim.-Wohnungen mit allem Komfort, sowie 2 Kell. u. Läden oder größere Bureaus per April od. sofort zu verm. 4535

Näheres d. Bl. 2. St.

Vorles-Ring 3, im Schloss Haltestelle der elektr. Straßenbahn, herrliche Lage, großartige Aussicht a. d. Taunus, sind herrschaftlich ausgestattete 2, 3, 4, 5, 6 u. 8-Zim.-Wohnungen per 1. April zu verm. Näh. Vorles-Ring 10, od. Dohheimerstr. 56, 3. 5197

Tranienstr. 21, im 1. St. 5 Zim., Küche, Speisek., Kell., 2 Keller, 2 Mani. zu verm. 4846

Philippbergstr. 25, 1. St., 5-Zim.-Wohn. mit Zubeh. per 1. April zu verm. Ansuchen von 11-1 und 3-6 Uhr. Näh. Hausbesitzer, Mainzerstr. 24. 7329

Schwarzhofstr. 12, 5 Zim. m. n. n. n. n. 1 Mani. m. l. 7228

4 Zimmer.

Albrechtstr. 36, 4-Zim.-Wohn. mit Zubeh. (1. u. 3. St.) zu vermieten. Näheres Räderstr. 35. 5011

Vertraumstr. 4, 4-Zim.-Wohn. zu vermieten. 6001

Blücherplatz 3, eine schöne 4-Zim.-Wohn. m. reichl. Zubeh. per 1. April zu verm. Näh. d. Bl. 4805

Wälderstr. 10, 4-Zim.-Wohn. m. reichl. Zubeh. auf 1. April zu verm. Näheres Part. 1. 2280

Friedrichstr. 48, Hth. 2, 4 Zim., Küche, Speisek. u. Kell., 1 Kammer und 1 Keller zum 1. April 1908 zu verm. Näh. beim Hausw. Rander, Hth. 2. 6207

Gneisenaustr. 21, 1. St., Lage, ohne vis-a-vis, 4-Zim.-Wohn., Bad, Balc., sofort zu verm. Näh. 2. St. 8271

Sallgarterstr. 3, 4-Zimmer, Küche, Bad, Balkon, elektr. Licht, 2 Mani. u. 2. Keller, auf Wunsch auch

Küche-Schuppen, auf 1. April zu vermieten. 5943

Näheres d. Bl. 5943

Schmundstr. 41, Vorderb., im

2. St., ist eine Wohn. von 4

gr. Zim. u. Küche zu verm. Näh. bei J. Gornung & Co.,

im Laden d. Bl. 5164

Schmundstr. 38 (Gde. Gneisenaustr.) 4-Zimmer-Wohnung

per 1. April zu verm. Näh. Gneisenaustr. 22, Part. 5025

Johannisbergerstr. 3, 4-Zim.-Wohn. mit Balc. u. Zubeh. zu verm. Näh. d. Bl. od.

Rheingauerstr. 13, 1. 6614

Kapellenstr. 3, 1, neu einger. möbl. Wohn. von 4-5 Zim. mit Küche, auch einz. Zimmer mit und ohne Pension zu vermieten. 5772

Kleiserstr. 2, 2. sind Wohnungen von je 4 Zimmer, Küche und reichl. Zubeh. auf 1. April zu vermieten. 4716

Näh. d. Bl. beim Hausw. walter.

Im Hause Vorles-Ring 10, sind herrschaftl. ausgestattete 3- u. 4-Zim.-Wohn. per sofort od. 1. April zu verm. 4954

Näh. d. Bl. part.

Neubau Lufenstr. 1, im 2. St., prächt. Wohn., luftig u. gesund, von 4 Zimmern mit Balc., Küche u. per sofort zu verm. Dampfheizung, Gas, elektr. Licht, auch als

Bureau-Näme sehr geeignet, für Architekten u. sehr hell, schönes Nordlicht. Näh. Bureau Metropole. 8131

Borm. 12 Uhr. Preis M. 950.

Neubau Lufenstr. 1, im

2. St., prächt. Wohn.,

luftig u. gesund, von 4 Zimmern mit Balc., Küche u. per

sofort zu verm. Näheres Bureau

Metropole. Borm. 12 Uhr. Preis M. 950.

Nikolastr. 19, 1. St., gr. Front- u. Rückgasse, 4 Zimmer u. 1

Küche, per 1. April zu verm. 6748

Näh. 2. St. d. Gneisenaustr.

Rheingauerstr. 8, 4 Zimmer u. Küche mit Zubeh. zu verm. Näh. Part. 6674

Neubau, zweite Ringstr. 2

verläng. Vorderb., 4-Zimmer-Wohn. zu verm. Näh.

d. Bl. od. bei Schloßermeister

an d. Heidestr. 2, 1. 9903

Kaiser-Friedrich-Ring 20, 1. St., eine 4-Zimmer-Wohnung zu vermieten. 7737

Höckerstr. 12, 4-Zim.-Wohnung auf 1. Apr. zu verm. Näheres part. 8518

Schwarzhofstr. 10, 2. St., 4-Zimmer-Wohnung mit 2 Mani. per 1. April zu verm. Näheres Laden. 4655

Schwalbacherstr. 22, 2. St., 4-Zimmer-Wohnung mit 2 Mani. per 1. April zu verm. Näh. Schwalbacherstr. 22, p. 8540

Höckerstr. 7, 4-Zimmer-Wohnung sofort zu verm. 8314

Höckerstr. 27, 1. 4-Zimmer-Wohnung sofort zu vermieten. Näh. Laden od. 3. r. 7245

Erbach im Rheingau.

Zosenstraße 1.

Eine sehr sch. 4-Zim.-Wohn. mit Küche, Bad u. p. 1. April an ruh. Leute bill. zu verm. Herrl. Lage. Günstige Steuer- verhältnisse. Beste Zugverbindung in 30 Minuten mit Wiesbaden. 292

3 Zimmer.

Adelheidstr. 81, Part. 3 Zim. nebst Zubeh. (Hth. part.) auf sofort zu vermieten. 1127

Adlerstr. 29 (Neubau) eine sch. 3-Zim.-Wohn. auf 1. April 1908 zu verm. Näh. 1. St. 4802

Vertraumstr. 13, 3-Zimmer-Wohnung, nebst Zubeh. auf 1. April zu vermieten. 4602

Näh. d. Bl. beim Hth.

Dohheimerstr. 20, 3-Zim.-Wohn. u. Zubeh. per 1. April zu vermieten. 6728

Näh. d. Bl. 6728

Dohheimerstr. 81, Neub. Bld. sch. 3-Zimmer-Wohnung per sofort zu verm. 36

Dohheimerstr. 82, vergrößerter 3-Zimmer-Wohnung, 2 St. per sofort oder später zu vermieten. Näh. Bld. 1. St. 6712

Dohheimerstr. 107, Bld. sch. 3-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entsprechend, per 1. April zu verm. Näh. 1. r. 7913

Dohheimerstr. 109, sch. 3-Zimmer-Wohnung preiswert zu vermieten. 5747

Näheres Bld. 1. St.

Dohheimerstr. 124, Neubau, Bld., 3-Zim., 2 Balc., 2. Stock, 3-Zimmer-Wohnung per sofort zu verm. 5895

Trudenstr. 8, 3 Zimmer u. Küche zu vermieten. 1860

Näh. Vorderb. 1. St.

Elisenstr. 8, sch. 3-Zim.-Wohn. für Apr. zu verm. Näh. part. r. 5859

Emserstr. 40, Dachwohnung, 3 Räume (monatl. 17 M.) per November, 1. Letz. Monatsende (9. Okt. monatl.) per sofort zu verm. Näheres d. Bl. 8510

Erbacherstr. 4, 3 Zimmer u. Zubeh. im Abchl. d. Bld. in Hth., Dachst., zu verm. Näh. Bld. 2. St. 7065

Friedrichstr. 29, 3 Zimmer, Küche u. Keller auf 1. April zu vermieten. 4658

Göbenstr. 22 (Neubau), sch. 3-Zim.-Wohn. m. Erker, Loggia, Balkon, Bad, Küche, Kohlen- u. f. w., alles d. Neuz. entfr. per 1. April 1908 zu verm. Näh. d. Bl. od. Göbenstr. 20, 1. r. bei Dielman. 945

Neubau Gdr. Vogler, Hauptstr. 8 u. 10, 5 und 6 Zim. sch. 3- u. 4-Zimmer-Wohn., der Neuzeit entsprechend einger. preiswert zu vermieten. Näh. part. 3248

Neubau Hallgarterstr. 8, sch. 3-Zim.-Wohn. m. allem Zubeh., der Neuzeit entspr. einger. preisw. zu verm. Näh. d. Bl. 6717

Dermannstr. 21, bei Wegand, 3-Zim.-Wohn. auf 1. April zu vermieten. 4795

Dohheimerstr. 10, Hth. 2, neu hergerichtete 3-Zimmer-Wohnung auf gleich od. später zu verm. Näh. Bld. 1. r. 1972

Zahnstr. 7, 1. St., Front- u. Rückgasse, 3 Zim. u. Küche p. 1. April zu verm. Näh. Part. 9479

Johannisbergerstr. 3, sch. 3-Zim.-Wohn. im Vorderhaus zu vermieten. 5116

Johannisbergerstr. 5, sch. 3-Zim.-Wohn. im Gd. m. Zubeh. zu verm. Näh. d. Bl. od. Rheingauerstr. 13, 1. 6615

6 2-Zimmer-Wohnungen, 1 3-Zim.-Wohn., 1 1-Zim.-Wohn. m. Küche, Balc. in freisteh. Gartenhaus per oder sofort zu verm. Neub. Markstr. 30, Wohnung Kaiser-Friedrich-Ring 28. 3810

Markstr. 28, Hth., Wohn. von 3 Zim. u. Küche im Abchl. sof. bill. zu verm. 6123

Näh. Wld. part.

Karlstr. 35, 3. u. 4. u. Küche zu verm. Näh. Bld. p. 7757

Kaiser-Friedrich-Ring 9, 1. u. 2. Stock, 3-Zimmer-Wohn. nebst Bad, Erker, Balkon u. Kohlen- u. f. w. zu vermieten. Näheres 1. Obergesch. 7356

Kirchgasse 47, Dachhaus, in eine sch. Wohn. mit Kchl. 3 Zimmer, Küche und 1 Keller, an eine kleine ruhige Familie auf gleich oder später zu verm. Preis 400 M. 7551

Näh. part. im Kontor von 2. D. Jung.

Kleiserstr. 8, neuzeit. eingericht. 3-Zim.-Wohn. zu verm. Näh. d. Bl. od. Wälderstr. 13, bei Hahn. 6700

Randstr. 1, 2. L., 3-Zim.-Wohn. entfr. mit Gärten sof. oder 1. April zu verm. Platterstr. 16, bei Ries. 1847

Kleiserstr. 13, 3-Zimmer-Wohn. m. Mani.-Zim., Bad, Gas u. elektr. Licht per sofort od. 1. April zu verm. Näh. d. Bl. part. r. 7251

Nettelbeckstr. 1, 3-Zim.-Wohn. per sof. od. spät. zu verm. 6462

Ede Rothinger- u. Westendstr. 5 3-Zimmer-Wohnung, sofort zu verm. 6747

Näh. 1. St. b. Schner.

Lehrstr. 13, 1. neuhergerichtete 3-Zimmer-Wohn. nebst Zubeh. an ruhige Familie zu vermieten. 9380

Neubau Lufenstr. 4, im 2. St., 3-Zim., hübsche Wohn. von 3 Zimmern, Küche, Herd mit Gas-einrichtung u. per sof. zu vermieten. Näheres Bureau Metropole. Borm. 12 Uhr. Preis M. 550. 8133

Nauststr. 5, 1. r. sch. 3-Zim.-Wohn. sofort zu verm. Näh. 2. St. l. 7956

Wälderstr. 7, 3-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. auf 1. April 1908 zu vermieten. Näh. Wälderstr. 15. 4493

Wälderstr. 8, 3-Zimmer-Wohnung, 1. St. per sof. oder später zu verm. 8378

Nettelbeckstr. 16, sch. 3- u. 2-Zimmer-Wohnung sofort od. später zu verm. Näh. d. Bl. 8820

Niederwaldstr. 4, Gartenhaus, 3-Zim.-Wohn. mit oder ohne Pflanz. zu verm. Näheres Bld. part. rechts. 7224

Tranienstr. 23, 3-Zim. Mani. 3 Zim. Küche u. Zubeh. sofort zu vermieten. 2941

Näheres Vorderb. part.

Philippbergstr. 12, Villa Hermine, Part., sehr sch. 3-Zim.-Wohn. mit Balkon per 1. April sehr preisw. an ruh. Fam. zu vermieten. Näheres Part. rechts. 7098

Schöne geräumige 3-Zim.-Wohnung in gesunder Lage sofort od. sp. preisw. zu verm. Näheres Philippbergstr. 38, 2. rechts. 615

Philippbergstr. 31, 1. St., eine sch. 3-Zimmer-Wohn. sof. od. 1. April zu verm. Näh. Nr. 53. Schöcker. 6040

Ede Nauststr. in meinem Neubau sind sch. 3-Zimmer-Wohnungen preiswert zu verm. Näheres d. Bl. oder Hallgarterstr. 8. 4235

Wälderstr. 44, 2. L., 3 Zimmer, 1 Küche, 2 Mani., 1 Keller auf 1. April 1908 zu verm. Näh. 1. St. d. rechts. 4597

Rheinstr. 96, Frontp., 3 Zim., Küche u. Zubeh. zu verm. Näh. Part. 8232

Rheingauerstr. 17, 3-Zim.-Wohn. der Neuzeit entsprechend zu vermieten. 2954

Näh. Bld. 1. St. l.

Rheingauerstr. 26, sch. 3-Zim.-Wohn., der Neuzeit entsprechend ausgest. zu verm. 2326

Rheinstr. 2, eine Wohnung 3 Zim., 1 Küche, 2 Keller u. 1 Mani. zu verm. 3202

Kleiserstr. 2, Bld. 1. St., sind zwei 3-Zimmer-Wohnung, zum 1. April zu vermieten. 8603

Näh. bei dem Kontorverwalt. Rechtsanw. August Stempel u. Wiesbaden, Nikolastr. 13.

Rheinstr. 3, Bld. 1. St. 3 Zimmer, 2 Balc., Gas, reichl. Zubeh., Mittelh. 3 Zimmer, Frontp. zu verm. 7852

Näh. Wld. Wolf, Wld.

Kleiserstr. 9, sch. 3-Zimmer-Wohnung zum 1. April zu vermieten. 7123

Neubau Zweite Ringstr. 2, verläng. Vorderb., sch. 3-Zim.-Wohn. zu verm. 9902

Näh. d. Bl. od. b. Schloßermeister.

Kaiser-Friedrich-Ring 31, Bld. (Neubau im Sommer gebaut) sind eleg. mod. 3- u. 4-Zim.-Wohnungen mit allem Komfort der Neuzeit entsprechend eingerichtet per 1. April o. früher zu vermieten. 5064

Näh. Hallgarterstr. 7 u. 4, p.

Schwarzhofstr. 9, 2. St., sch. 3-Zimmer-Wohnung gleich oder später zu verm. 378

Sedanstr. 11, sch. 3-Zimmer-Wohnung zu verm. 6319

Sedanstr. 3, 3 Zim., Küche u. Mani. nebst Zubeh. p. 1. April zu vermieten. 4798

Sedanplatz 1, 1.3 Zim., 1 Küche, 1 Mani. u. 2 Keller auf 1. April zu verm. Preis 600 M. Näh. 1. St. 58

19, Hth., 2 St.,
 reichbare Manf. m. 2 Bann
 zu vermieten. 5947
 Siedlerstr. 11, Hth. 1. r. ein fl.
 Zimmer zu verm. 8355
 Siedlerstr. 20, Bod. 1- u. 2-Zim.
 Wohn. mit Zubehör sofort zu
 vermieten. 4651
 Ein sch. rothes Mansarden-
 zimmer mit Platten an aus-
 strichl. Frau per 1. April zu
 verm. Dieselbe auch Straße u.
 Hof sauber halten. Näheres
 Adolfsstr. 26, 3. 8346
 Siedlerstr. 7, Bod. 2. St. u. u.
 1 Zimmer u. Küche an kleine
 Familie zu verm. 8259
 Näh. Rismardring 24 1. l.
 Siedlerstr. 44 ist 1 Zimmer
 und Küche im Hinterhaus zu
 vermieten. Näheres Hinterhaus
 1. Stod. 8192
 Sogheimerstr. 120, 1 Zim. u.
 Küche auf gleich od. später zu
 verm. Näh im Boden. 4533
 Sogheimerstr. 122, sind ge-
 1-Zimmer-Wohn. mit Kachel-
 im Abfluss für 20 M. per
 Monat zu verm. 8561
 Sogheimerstr. 12, 1 schönes
 Zimmer und Küche zu ver-
 mieten. 9838
 Seidenbogensgasse 6, 1 Zim.
 u. Küche sof. zu verm. 819
 Seidenbogensstr. 6, 1 St., groß.
 Zimmer, Küche u. Keller auf
 1. April zu verm. 8446
 Seidenbogensstr. 10, 2 St.
 Manf.-Wohn., 1 Zimmer und
 Küche, per 1. April od. früher
 zu verm. Näh. 1. r. 8245
 Seidenbogensstr. 10, Manf.-Wohn.
 1 od. 2 Zim., Küche u. Zubeh.
 zum April zu verm. 8430
 Seidenbogensstr. 22, 1 Manfard-
 Zimmer u. Küche zu vermiet.
 Näh. Part. 7334
 Seidenbogensstr. 16, 1 Zimmer und
 Küche zu verm. 7704
 Näheres part. 1.
 Seidenbogensstr. 4, schöne 1-Zim.-
 Wohnungen mit Küche u. Kel-
 ler sofort oder später preisw.
 zu vermieten. 5063
 Näh. Vorderh. part.
 Seidenbogensstr. 12, belle Dachwohn.
 1 Zim., Küche u. Keller auf
 1. März oder 1. April zu
 vermieten. 6094
 Seidenbogensstr. 29, fl. Manfard-
 Wohn. bill. zu vermiet. 2541
 Seidenbogensstr. 31, Bod. u.
 Oth. 1 Zim. u. Küche sof. auf
 1. April 1908 an ruh. Leute
 zu vermieten. 8516
 Seidenbogensstr. 33, part. III 1
 Zimmer u. Küche zu verm. 6916
 Seidenbogensstr. 40, 1, schön
 Dachwohn. 1 Zimmer, Küche
 und Keller per 1. April zu
 vermieten. 7129
 Seidenbogensstr. 41 sind Wohn.
 von 1 Zim. u. Küche zu verm.
 Näh. b. S. Dornung & Co.,
 im Boden dardist. 5165
 Seidenbogensstr. 41, 1 Zim., Küche
 u. Keller zu verm. 1282
 Seidenbogensstr. 2, Zimmer und Küche
 zu vermieten. 265
 Seidenbogensstr. 19, fl. Dachwohnung
 1 Zimmer und Küche zu ver-
 mieten. 5099
 Seidenbogensstr. 29, Bod., Manfard-
 Wohn., 1 Zim., Küche u. K.
 sof. zu verm. Näh. Part. 2571
 Seidenbogensstr. 36, 1-Zim.-Wohn.
 sowie Kronspitz-Wohnung auch
 gegen Monatsp. 1. Apr. zu verm.
 Näh. Vorderh. p. 7231
 Seidenbogensstr. 3, schöne
 1-Zimmer-Wohnung m. Bunk.
 im Gartenhaus zu verm. 6617
 Näh. Seidenbogensstr. oder Rheingasse
 Straße 18, 1
 Seidenbogensstr. 38, Nrd. p. 1 Zim.
 und Küche zu vermieten. 944
 Vorderhaus p. 3082
 Seidenbogensstr. 39, Nrd. p. 1-Zim.-
 Wohn. per 1. April zu verm.
 Näh. bei b. Hausmeister oder
 Dachmeisterstr. 28, 3. l. 4728
 Seidenbogensstr. 19, schön 3-Zimmer
 u. Küche zu verm. 7803
 Seidenbogensstr. 1, 1- und 2-
 Zimmer-Wohn zu verm. 7287
 Seidenbogensstr. 3, 1-2-Zim.-
 Wohn. u. Küche zu verm. 824
 Seidenbogensstr. 11. 8029
 Seidenbogensstr. 8, Dachst., 1 Zim.
 u. Küche (Abfluss) u. Zubeh.
 zu vermieten. 8474
 Seidenbogensstr. 15, ein fl. Dach-
 logis auf gleich od. 1. April
 zu vermieten. 1688
 Seidenbogensstr. 10, eine heizbare
 Mansarde Villa für 19. verm. 843
 zu ertr. Yorkstr. 19. 874
 Seidenbogensstr. 2, eine 1-Zim.-
 Wohn. und eine 2-Zim.-Wohn.
 auf 1. April zu verm. 8618
 das. bei Wiener. 7618
 Seidenbogensstr. 12, 1 großes Zim.
 u. Küche zu verm. 8487
 C. Hoffmann.
 Seidenbogensstr. 12, Hth. 1 Zimmer
 mit Wasser per 1. April zu
 vermieten. 8433
 C. Hoffmann.